

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Natüra La FMR ha fat visita a Savognin illa staziun d'utschels sulvadis da Nadia Scarpatetti ch'ella ha drivi in sia chasa avant ün on. Ella ha eir tradi divers tips in connex cun utschels. **Pagina 7**

Kinderseite In der heutigen Kinderseite dreht sich alles um Züge. Larissa ist Lokführerin bei der Rhätischen Bahn und zeigt, wie sie den 300 Tonnen schweren Zug durch ganz Graubünden manövriert. **Seite 8**



engadinerpost.ch/meinungen
Romana Ganzoni: «Die Identitätskarte meiner Mutter»



Zusatzschleife für den Spitalkredit

Der Gemeinderat St. Moritz wird erst Ende Mai über den Kredit für das Spital befinden. Eine Mehrheit des Rates gab der Abstimmungsbotschaft die Note ungenügend. Die Abstimmungen in den anderen Gemeinden finden wie geplant statt.

RETO STIFEL

Eigentlich hätte St. Moritz die Rolle des Wegbereiters für die anderen Gemeinden übernehmen sollen. Wenig deutete gegen aussen darauf hin, dass die Abstimmungsbotschaft zum Nachtragskredit für das Spital Oberengadin so umstritten ist. Doch am Donnerstag schickte eine Mehrheit des Rates das Geschäft zurück an den Absender, er ist gar nicht erst darauf eingetreten. Was bedeutet das nun für die zehn anderen Gemeinden, welche in den kommenden Wochen ebenfalls über den Kredit von insgesamt fünf Millionen Franken abstimmen müssen? Gemäss SGO-Stiftungsrats-Präsident Christian Brantschen werden die Abstimmungen wie geplant stattfinden. Das bestätigte gegenüber der EP/PL auch der La Punter Gemeindepräsident Peter Tomaschett. Dort findet die Gemeindeversammlung bereits am kommenden Montag statt. Die anderen Gemeinden folgen im Juni, Samedan am 10. Juli.

Im Gemeinderat St. Moritz setzte sich die Meinung durch, dass die bis dato vorliegenden Unterlagen für dieses wichtige Geschäft nicht genügen. Letztendlich werde man dem Nach-



Das Spital in Samedan braucht zur Sicherung der Liquidität zusätzlich fünf Millionen Franken für das letzte Geschäftsjahr. Der Gemeinderat St. Moritz ist am Donnerstag gar nicht erst auf das Geschäft eingetreten. Foto: z. Vfg

tragskredit zur Sicherung der Liquidität des Spitals wohl zustimmen, man wolle dies aber nur aufgrund von aussagekräftigen Entscheidungsgrundlagen machen. Den Führungsorganen wurde vorgeworfen, dass man es sich mit der

Abstimmungsbotschaft zu einfach mache, wenn man als Grund für die notwendige Ausfinanzierung des letztjährigen Defizits primär auf die allgemeine Finanzierungsproblematik der Schweizer Spitäler aufmerksam mache. Auch

vermisse man Informationen zum künftigen Leistungsangebot sowie der Organisations- und Eignerstruktur. Die Transformation solle ja zum Ziel haben, in Zukunft bessere Zahlen zu schreiben. **Seite 3**

Region steht hinter dem Tunnelprojekt

Präsidentenkonferenz Die Präsidentinnen und Präsidenten der Region Maloja unterstützen in einem Schreiben den politischen Vorstoss für eine sichere Verbindung auf der Malojastrasse. Auch bei den Sofortmassnahmen sind sie sich einig, dass es rasch vorwärts gehen muss. Weitere Themen waren die Leistungsvereinbarungen mit dem Schweizerischen Nationalpark und die Verabschiedung eines Budgets für die Fusionsverhandlungen. (ag)

Seite 5

Hohe Energiekosten schmälern Gewinn

Bergbahnen Am vergangenen Donnerstag fand im Kongresszentrum Rondo in Pontresina die Generalversammlung der Corvatsch AG und der Diavolezza Lagalb AG statt. Erstmals wurden die Geschäfte beider Gesellschaften gleichzeitig behandelt. Bei den auf der Tagesordnung stehenden Punkten gab es nicht viel zu diskutieren. Einen Strich durch die Rechnung machten den beiden Skigebieten im vergangenen Jahr die Energiekosten. Die hohen Strompreise und die gestiegenen Treibstoffpreise schlugen sich mit erheblichen Mehrkosten negativ auf die Jahresrechnung nieder. Während auf dem Corvatsch im kommenden Winter die Freestyle-WM im Mittelpunkt steht, baut die Sternwarte Schaffhausen auf der Diavolezza ein Observatorium. (ag)

Seite 5

Samignun suot l'insaina da la cultura

Samignun La Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair ha invidà d'incuort insembel culla Biosfera Val Müstair a l'inscunter «Netzwerktreffen» cul tema cultura. Quel ha gnü lö ingon in Samignun. Il quart inscunter da quel gener ha attrat üna vainchina d'interessats chi han passantà in mardi passà ün davomezdi cultural ed infuormativ in Samignun. Franziska Peter ha procurà pella moderaziun da l'inscunter da rait d'ürant il davomezdi. Arno Jäger, il president da la cumischion da cultura e president dal museum illa Chasa Retica a Samignun-Plan ha orientà davart il museum e davart la cultura dal cumün. In üna segunda part ha Barbara Gabrielli, manadra da l'Uffizi da cultura dal Grischun orientà davart lur lavur. Ella ha tanter oter eir infuormà a regard la plattafuorma digitala da l'Uffizi. (fmr/bcs)

Pagina 7

Zum ersten Mal in freier Wildbahn

Reportage Seit Januar 2023 wird am Hochalpinen Institut Ftan das Bildungsangebot «Ignite» angeboten. Jeweils für drei Monate nehmen Jugendliche aus der internationalen Schulfamilie Dulwich College an einem Auslandsaufenthalt im Engadin teil. Neben dem regulären Schulunterricht im Klassenzimmer gehören Erlebnisse in der Natur zum «Ignite»-Konzept. Die Schülerinnen und Schüler leben sonst in einem urbanen Umfeld und sind im ersten Moment von so viel Natur überwältigt. Bei der Wildbeobachtung, die als Schulexkursion gewählt werden kann, sehen die meisten von ihnen zum ersten Mal Tiere in freier Wildbahn. Die EP/PL hat eine Gruppe bei der Wildbeobachtung mit dem einheimischen Wildhüter Curdin Florineth begleitet. (fh)

Seite 9

Kommentar

Ein Schuss vor den Bug

RETO STIFEL

Bis Ende Juni befinden die Oberengadiner Stimmberechtigten darüber, ob dem Spital in Samedan eine Liquiditätsspritze von fünf Millionen Franken verpasst wird. Ein wichtiges Geschäft, bei dem der Souverän aber kaum eine Wahl hat. Das Defizit besteht, es betrifft das vergangene Jahr, und es muss ausfinanziert werden. Der Start zum Abstimmungsreigen ist in St. Moritz aber gründlich missglückt. Die SGO-Verantwortlichen, und damit ist nicht zuletzt auch der Stiftungsrat gemeint, haben vom St. Moritzer Gemeinderat einen Schuss vor den Bug gesetzt bekommen, wurden mit zusätzlichen Hausaufgaben eingedeckt und wieder nach Hause geschickt. In der Sache ist die Kritik des Rates in grossen Teilen nachvollziehbar. In der Tat entspricht die Botschaft nicht dem, was man von einer solchen Kreditvorlage erwarten darf. Es fehlen wichtige Zahlengrundlagen wie beispielsweise das aktuelle Budget. Auch schafft sie zu wenig Transparenz. Dass das Spital im laufenden Jahr einen noch höheren Verlust schreiben wird und die Steuerzahler in einem Jahr wieder zur Kasse gebeten werden müssen, steht nicht geschrieben. In der Sache wurde also richtig argumentiert, beim Ton aber wäre etwas Zurückhaltung nicht falsch gewesen. Auch nicht falsch wäre es gewesen, wie vom Vorstandstisch vorgeschlagen, trotzdem auf die Vorlage einzutreten. Diese aufgrund der vorliegenden Unterlagen soweit wie möglich durchzuberaten, Kritik anzubringen, konkrete Änderungen vorzuschlagen und dann in einem Monat in eine zweite Lesung zu gehen. Mit dem Nicht-Eintreten-Entscheid wurde vor allem ein Exempel statuiert, eine kritische Auseinandersetzung aber nicht ermöglicht. Das hat sich die SGO-Führungsrige auch selber zuzuschreiben. Sie hat die Lage falsch eingeschätzt und war sich zu sicher, dass die Kreditvorlage für einen Betrieb, welcher für die Region unverzichtbar ist, schlank durchgehen wird. Eine Fehl einschätzung. Jetzt sind die Verantwortlichen gefordert. Die nötige Zusatzschleife ist keine Strafaufgabe, sondern eine zweite Gelegenheit, die Sache besser zu machen. Mit einer Botschaft, in der auch die «Elefanten im Raum» thematisiert werden. Warum hat es diesen Umbau gebraucht? Welche Kostenfolgen haben die vielen Personalwechsel? Warum braucht es diesen Verwaltungsapparat? Wenn diese und andere Fragen beantwortet werden, schafft das Transparenz und Vertrauen. Und das ist nötig, um letztlich auch die Stimmberechtigten zu überzeugen.

r.stifel@engadinerpost.ch



REGION
REGIUN
REGIONE MALOJA
MALOJA
MALÖGIA
MALOJA

Jahresrechnung 2023 der Region Maloja: Fakultatives Referendum

Die Präsidentenkonferenz der Region Maloja hat am 25. April 2024 gestützt auf Art. 12 Abs. 1 Ziffer 6 der Statuten der Region Maloja die Jahresrechnung 2023 genehmigt.

Beschlüsse der Präsidentenkonferenz betreffend Jahresrechnung unterliegen gemäss Art. 26 der Statuten der Region dem fakultativen Referendum. Die Referendumsfrist dauert 90 Tage, gerechnet vom Tage der Veröffentlichung des Beschlusses an.

Das Referendum gilt als zustande gekommen, wenn 400 stimmberechtigte Einwohner der Regiungsgemeinden ein Referendum unterzeichnet haben. Das Referendum kann auch von mindestens 3 Gemeinden ergriffen werden.

Die detaillierte Jahresrechnung sowie der Geschäftsbericht 2023 können im Internet unter www.regio-maloja.ch abgerufen werden.

Samedan, 26. April 2024

Christian Brantschen
Vorsitzender Präsidentenkonferenz

REGION
REGIUN
REGIONE MALOJA
MALOJA
MALÖGIA
MALOJA

Quint annuel 2023 da la Regiun Malögia: Referendum facultativ

A basa da l'art. 12 al. 1 cifra 6 dals statüts da la Regiun Malögia ho la Conferenza dals presidents da la Regiun Malögia approvu ils 25 avrigl 2024 il quint annuel 2023.

Decisiuns da la Conferenza dals presidents concernent il quint annuel suottastaun al referendum facultativ confuorm a l'art. 26 dals statüts da la Regiun Malögia. Il termin da referendum düra 90 dis, quinto a partir dal di da la publicaziun da la decisiun.

Il referendum vela scu reuschieu, scha 400 abitants cun dret da vuscher da las vschinaunchas da la regiun haun suottascrit ün referendum. Il referendum po eir gnir dumando dad almain 3 suprastanzas cumünelas.

Il quint annuel detagliu scu eir il rapport da gestiun 2023 paun gnir telechargios i'l internet suot www.regio-maloja.ch.

Samedan, ils 26 avrigl 2024

Christian Brantschen
Parsura da la Conferenza dals presidents



St. Moritz

Fakultatives Referendum betreffend Genehmigung Jahresrechnung 2023

Anlässlich seiner Sitzung vom 24. April 2024 hat der Gemeinderat die Jahresrechnung 2023 der Gemeinde St. Moritz genehmigt. Gemäss Art. 14 Abs. 1 Ziff. 2 der Gemeindeverfassung untersteht die Genehmigung der Jahresrechnung dem fakultativen Referendum.

Datum der Veröffentlichung: 27. April 2024
Ablauf der Referendumsfrist: 27. Mai 2024

Die Unterlagen zum Beschluss des Gemeinderates können bei der Gemeindekanzlei eingesehen oder bezogen werden.

Gemeindevorstand
St. Moritz, 27. April 2024

Ticketcorner wird WM-Ticketpartner

Medienmitteilung Der Ticketverkauf für die Freestyle-Weltmeisterschaft 2025 wird über Ticketcorner abgewickelt. Mit Ticketcorner als offiziellem Ticketingpartner konnte für den anstehenden Grossanlass gemäss Medienmitteilung der FIS Freestyle World Championships 2025 Engadin St. Moritz ein weiterer wichtiger Baustein für eine erfolgreiche WM gelegt werden.

Milan Derouck, CEO der Freestyle-Weltmeisterschaft, äussert sich erfreut

über die Zusammenarbeit: «Die Partnerschaft mit Ticketcorner ist ein strategischer Schritt, um die Freestyle-Weltmeisterschaft einem breiten Publikum zugänglich zu machen und die Begeisterung für den Freestyle-Sport weiter zu fördern. Wir sind überzeugt, dass Ticketcorner mit seiner Expertise und seinem innovativen Ticketing-Ansatz einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg dieser Weltmeisterschaft leisten wird.»

Der Ticketvorverkauf für die Freestyle-Weltmeisterschaft 2025 beginnt Anfang Herbst 2024 und wird zu einem späteren Zeitpunkt offiziell kommuniziert. Tickets werden am Hauptstandort Olympic Jump für das Rahmenprogramm und die Big-Air-Anlässe benötigt. Für die Veranstaltungen in den Bergen, wo lediglich ein Skiticket erforderlich ist, ist der Eintritt frei.

Medienmitteilung Freestyle-WM

Gasser, Hauser und Mosca weiterhin im Kader

Medienmitteilung Für die Saison 2024/25 erhielten 124 Athletinnen und Athleten einen Kader-Status in den Sportarten Snowboard, Skicross, Freeski, Aerials, Moguls und Telemark. Weiterhin in der Nationalmannschaft im Skicross ist gemäss Medienmitteilung von Swiss-Ski Talina Gantenbein

(Lischana Scuol) eingeteilt. Larissa Gasser (Snowboard Alpin, Alpina St. Moritz) ist für die nächste Saison im A-Kader selektioniert und Ricarda Hauser und Nuri Mosca (beide Umblanas Scuol) sind nach wie vor im Challenger-Team. Im Freeski wurde Gian Andri Bolinger (Alpina St. Moritz)

vom A-Kader zum Challenger-Team zurückgestuft, wo auch Nicola Boliger, Nalu Nussbaum und Fadri Rhyner eingeteilt sind. Jeremy Denda (Alpina St. Moritz) konnte in der Disziplin Snowboard Freestyle vom Challenger-Team in den A-Kader aufsteigen.

Medienmitteilung Swiss-Ski

Regierung genehmigt Projekt zum Schutz vor Murgängen

Regierungsmittteilung Die Regierung genehmigt das Projekt «Murgangschutz Salsalbo» der Gemeinde Poschivo und sichert ihr nach Waldgesetz einen Kantonsbeitrag in Höhe von 132000 Franken zu. Dies schreibt sie in einer Mitteilung. Ausserdem bewilligt sie einen Bundesbeitrag gemäss NFA-Programmvereinbarung in Höhe von 115500 Franken an die Gesamtkosten des Projekts von rund 330000 Franken. Starkniederschläge führen am

Fuss des Bergs Salsalbo in der Gemeinde Poschivo immer wieder zu Murgängen, letztmals am 13. Juli 2023 sowie davor am 5. Juni 2018. Weitere Murgangablagerungen auf den darunterliegenden Terrassen zeugen von der hohen Aktivität dieses Gebiets. Gemäss Gefahrenbeurteilung gibt es sogar Szenarien für seltene Ereignisse, die Murgänge bis zu den Weilern Somaino, Pradasc und Raviscé prognostizieren, wobei Gebäude und Personen gefähr-

det wären. Die Zielsetzung des Projekts «Murgangschutz Salsalbo» besteht denn auch darin, den Schutz des Siedlungsgebiets sicherzustellen. Für das Abbremsen der potenziellen Geschiebmassen wird das Gelände an ausgesuchten Orten abgeflacht und mit dem Material aus Abtrag/Aushub werden natürliche Erddämme aufgebaut. Die Innenseiten der Erddämme werden ausserdem mit Steinblöcken verstärkt. (staka)

Veranstaltungen

Musikvesper mit italienischem Bariton

Pontresina Am kommenden Sonntag, 28. April, heisst es: «Kantate», also singet! Da werden wir aufgefordert, zu musizieren und zu singen. Wir freuen uns, dass wir am Sonntagabend ab 17.00 Uhr in der Musikvesper in der Kirche

San Niculo, Pontresina, den italienischen Bariton Dionigi Mollica begrüßen dürfen. Er trägt, begleitet von Lorenzo Distante, sehr schöne Werke vor. Wir hören das selten zu hörende «Dulcis Amor» von Cazzati, die be-

rühmte Arie von Händel «Lass mich mit Tränen mein Los beklagen», Werke von Bach und «Mystical Songs» von Vaughan Williams. Bei einem Apéro können wir den Sonntag ausklingen lassen. (Einges.)

Seniorenmittagessen im Mai

St. Moritz Im Mai findet der Mittagstisch jeden Mittwoch um 12.00 Uhr im Hotel Waldhaus am See statt. Für 20 Franken wird ein Drei-Gang-Menü

offeriert. Alle sind herzlich eingeladen, am Mittagstisch teilzunehmen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (Einges.)

Mitenandzmittag und Mittagessen 60plus

Samedan Am Donnerstag, 2. Mai, findet der Mitenandzmittag um 12.15 Uhr im evangelischen Kirchgemeindehaus statt. Anmeldung bitte bis Mittwochmittag beim evangelischen Pfarramt.

Die gemeinsamen Mittagessen 60plus am 9., 16., 23. und 30. Mai finden im Hotel Bernina statt. Bitte um Voranmeldung bis Mittwochabend unter der Telefonnummer 081 852 12 12. (Einges.)

Leserforum

Ein klares Ja zum Spital Oberengadin

Die Next Generation hat am Donnerstag im Gemeinderat St. Moritz beantragt, nicht auf den Antrag für einen Nachtragskredit für das Spital Oberengadin einzutreten. Die Beratung wird nun um einen Monat verschoben. Dies schafft die Möglichkeit, Lücken in der Botschaft zu füllen und zentrale Fragen zur Zukunft des Spitals Oberengadin zu beantworten. Die Politik und die Bevölkerung, der das Spital gehört, haben Anspruch auf Transparenz. Für die Next Generation ist ein langfristig gesicherter Betrieb des Spitals Oberengadin ein wichtiges Anliegen. Vorlagen über die Finanzierung und die Zukunft unseres Spitals ver-

langen eine gründliche Vorbereitung und einen Dialog mit den politischen Entscheidungsgremien. Die Stiftung SGO hat den Gemeinderat St. Moritz aber von einer Informationsveranstaltung für die Politik ausgeschlossen. Zudem hat sie für den Fall einer Ablehnung der Vorlage bereits mehrfach mit der Schliessung des Spitals gedroht. Für die Next Generation ist dieses Vorgehen stossend. Es zerstört das nötige Vertrauen in die Leitung der Stiftung und des Spitals. Vor einer Beratung der Vorlage im Gemeinderat müssen komplette Unterlagen vorliegen, die transparent und verbindlich aufzeigen, dass die Leitung der Stiftung und des Spi-

tals die dringend notwendige Überprüfung des Leistungsangebotes und der Organisation umgehend an die Hand nehmen und so das Überleben des Spitals auf einer wirtschaftlich tragbaren Basis sichern. Für die Mitarbeitenden des Spitals und die Patientinnen und Patienten entstehen durch die Verschiebung dieses politischen Entscheids keine Nachteile: Das Spital verfügt über Gewinnreserven, die den Betrieb über längere Zeit sichern.

Fraktion Next Generation
im Gemeinderat St. Moritz;

Claudia Aerni, Daniel Cardoso, Annemarie Flammersfeld, Nicolas Hauser, Dimitrios Kefalas, Fabian Roth, Isabel Wenger

Noviteds
dal turissem

Das Steinbock-Dilemma

Hier sind sie wieder! Mit zotteligem Fell, auf der Suche nach ersten Gräsern, die unter dem Schnee hervorspiessen. Als würden sie spüren, dass sich die Menschenmassen aus dem Engadin verabschiedet haben und nach der erfolgreichen Wintersaison Ruhe einkehrt. Der Besuch der Steinböcke von Pontresina war bis vor kurzem vor allem den Einheimischen bekannt. Inzwischen hat sich dieses Naturphänomen zu einem Publikumshit gewandelt – auch wegen der touristischen Inszenierung. Graubünden Ferien und Schweiz Tourismus promoten die Steinbockshow prominent auf ihren Kanälen und uns erreichen immer mehr Medien- und Influenceranfragen, die das Naturphänomen für ihre Klickzahlen nutzen wollen. Aber wollen und können wir das verantworten?

Unser Dilemma: Zum einen verpflichten wir uns mit Labels wie «Swisstainable» einem nachhaltigen Tourismus – zum anderen möchten wir Wertschöpfung und Logiernächte auch in der Nebensaison steigern. Besondere Attraktionen wie die Steinböcke kommen da wie gerufen. Kommunizieren und Aufmerksamkeit schaffen, ja oder nein? Wie so oft gilt auch hier: «C'est le ton qui fait la musique». Wir dürfen das einmalige Phänomen thematisieren, aber nicht reisserisch und plakativ. Vor Ort sorgen nebst Wildhut auch Steinbock-Ranger für die nötige Sensibilität und erteilen Verhaltenshinweise zum Schutz der Tiere.

Ich wünsche Ihnen erholsame Ferien!

Jan Steiner
CEO Engadin Tourismus AG
j.steiner@engadin.ch



PS: Das Steinbock-Paradies Pontresina ist ein Ganzjahresangebot, welches im Sommer und Winter

mit Highlights auftrumpft. Erstmals ist im Mai auch das Cruscheda Beizli offen und freut sich, seine Gäste auch in der Zwischensaison mit feinen Leckereien zu verpflegen.



Wo Andrea Gutschell vor Ort ist

Keine Diskussion zur Spital-Botschaft

Zurück an den Absender: Der Gemeinderat St. Moritz will Nachbesserungen zur Botschaft für den Spital-Nachtragskredit. Die Führungsriege wurde mit happigen Vorwürfen eingedeckt.

RETO STIFEL

Es war ein kurzer Auftritt der Verantwortlichen der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin am Donnerstagabend im St. Moritzer Gemeinderat. Rund 40 Minuten lang mussten CEO Susanne Stallkamp, Verwaltungsratspräsident Gian Melcher, Finanzchef Roman Grossrieder, Projektleiter Ralph Sattler und der juristische Berater Thomas Nievergelt eine geballte Ladung Kritik über sich ergehen lassen. Dann konnten sie den Saal wieder verlassen, ohne auch nur ein Wort gesagt zu haben. Der Gemeinderat hatte entschieden, gar nicht erst auf das Geschäft zum Nachtragskredit für das Spital Oberengadin einzutreten.

Es waren die geschlossenen Fraktionen der Next Generation und der FDP, die den Übungsabbruch erzwangen. Die vier Vertreterinnen und Vertreter der Mitte stimmten für das Eintreten, die beiden SVP-Gemeinderäte enthielten sich der Stimme.

Nur Angstmacherei?

«Die Verantwortlichen der SGO tun scheinbar alles, um Transparenz über die Ursachen der heutigen Situation zu verhindern», sagte Isabel Wenger, Sprecherin der Next Generation. Zu einer Informationsveranstaltung am 9. April seien alle politischen Entscheidungsträger des Oberengadins eingeladen worden, nicht aber der St. Moritzer Gemeinderat. Wenger monierte, dass die Informationslage zur aktuellen Situation des Spitals zu dünn sei, die Botschaft lückenhaft und zu wenig aussagekräftig, um diese im Gemeinderat behandeln zu können. Auf eigene Führungsfehler oder eine zu wenig stringente Ausrichtung des Leistungsangebotes gehe die SGO nicht ein, als Argumente für die schwierige finanzielle Situation würden fast ausschliesslich Faktoren genannt, die das gesamte Schweizer Gesundheitswesen betreffen. Gemäss Wenger übt die SGO unnötig Druck aus und schürt über eine Kampagne in den Medien die Angst in der Bevölkerung, dass das Spital schliessen müsse, wenn die Gemeinden nicht für das Defizit aufkommen. Dabei bestehe diese Gefahr nicht, zeige doch ein Blick



Über den Zusatzkredit für das Spital muss in allen Gemeinden abgestimmt werden.

Foto: Reto Stifel

in die Bücher, dass das Spital über eine Gewinnreserve von zwölf Millionen Franken verfüge.

Vorfälle untersuchen

Die Voten von Curdin Schmidt und Leandro Testa, beide FDP, zielten in die gleiche Richtung. Themen wie die ungenügende Personalpolitik oder der überdimensionierte Bau hätten zu Umsatzeinbussen und zu Mehrkosten geführt, sagte Schmidt. Er teile die Meinung der GPK der Gemeinde St. Moritz, dass das Finanz- und Liquiditätsmanagement in Zukunft professionell gehandhabt und überwacht werden müsse, mit einem Reporting an den Stiftungsrat

und die Trägergemeinden des Spitals. Zusätzlich soll der Gemeindevorstand, idealerweise mit weiteren Trägergemeinden, beim Stiftungsrat der SGO eine externe Untersuchung der Vorfälle, welche zum aktuellen Defizit und den offensichtlichen allgemeinen Führungsmängeln geführt hätten, verlangen.

Deutliche Worte wählte auch Leandro Testa. Aus der heute verfügbaren Dokumentation schliesse er, dass die SGO ihr Vorhaben nicht durchdacht habe, schlecht vorbereitet und es deshalb ungenügend dokumentiert sei, was eine grosse Gefahr des Scheiterns berge. «Wenn hier etwas den Bach runtergeht, dann liegt dies sicher nicht am Ge-

meinderat, sondern am Stiftungsrat, dem Verwaltungsrat und dem Management der SGO. Verantwortung lässt sich nicht delegieren», sagte Testa. Alle drei betonten in ihre Voten, dass es das Spital brauche und dass es nicht das Ziel der Rückweisung sei, Unsicherheiten entstehen zu lassen.

Der Präsident des Stiftungsrates, Christian Brantschen, war an der Sitzung nicht anwesend. «Darum steht es mir nicht zu, die Arbeit des Gemeinderates zu bewerten», sagt er gegenüber der EP/PL. Man nehme die Inputs zur Kenntnis und bessere wo nötig nach. «Wir werden aber den Transformationsprozess, welchen wir schon im letzten Herbst an-

gestossen haben, weitergehen.» Diesbezüglich sei man sehr gut aufgestellt, auch mit einem professionellen Projektmanagement. Im Rahmen des Transformationsprozesses werde auch die Organisationsstruktur mit dem heutigen Konstrukt der selbständigen Stiftung mit Stiftungsrat, Verwaltungsrat und Geschäftsleitung überprüft. Auf die vorgebrachte Kritik, dass der Gemeinderat nicht zur Informationsveranstaltung eingeladen worden ist, sagt Brantschen, dass die Einladung an den Rat wie auch an die Medien zum Anlass im Stiftungsrat diskutiert worden sei, sich aber eine Mehrheit der Mitglieder dagegen ausgesprochen habe.

«Wir sind auf dem richtigen Weg»

Die zuständige Gemeindevorständin Prisca Anand, sie vertritt St. Moritz auch im Stiftungsrat, zeigte sich angesichts der «Wand von Kritik» konsterniert. Sie verstehe teilweise den Unmut und die Frustration, auch ihr gehe es manchmal so. «Aber wir sind auf dem richtigen Weg mit dem Transformationsprozess. Wir sind am Arbeiten, Schwächen wurden entdeckt und diese werden behoben», so Anand. Sie verwies auf die Verantwortung, welche die Gesundheitsregion als Ganzes habe, nämlich eine angemessene Gesundheitsversorgung sicherzustellen. «Es geht auch um die Sicherheit von Arbeitsplätzen. Auch wenn einige Fachleute den Betrieb verlassen haben, haben wir viele Leute, die ihren Job mit Herzblut machen.»

Auch 2024 ein hoher Verlust

Im Wesentlichen geht es darum, dass die Gemeinden des Oberengadins neben dem Leistungsauftrag fix vereinbarten 2,75 Mio. Franken zusätzlich fünf Millionen Franken im Sinne eines Nachtragskredits für das Geschäftsjahr 2023 sprechen. Dies, um den Betrieb des Spitals zu sichern und die künftige Finanzierung und Eignerstrategie des Spitals im Rahmen eines bereits begonnenen Transformationsprozesses zu klären.

Dass das hohe Defizit des letzten Jahres keine Ausnahme ist, zeigt ein Blick in die Präsentation, welche am Donnerstagabend aufgrund des Nicht-Eintretens-Entscheidens gar nicht gehalten werden konnte. Das Budget des laufenden Jahres rechnet mit einem Verlust von 5,3 Millionen Franken. Der Ebitda, also der Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, ist negativ und beträgt 630 000 Franken. Mit diesen Zahlen können die Auflagen der Kreditgeber nicht erfüllt werden, es droht eine Kündigung der Darlehen.

Mehr Zurückhaltung erforderlich?

Spitaldebatte Die Gruppierung Next Generation ist seit den letzten Wahlen die stärkste Kraft im St. Moritzer Gemeinderat. Fraktionssprecherin ist Isabel Wenger. Die studierte Ökonomin vertritt viele Geschäfte im Rat, insbesondere Wirtschaftsthemen. So hat sie auch am Donnerstagabend in der Eintretensdebatte zum Nachtragskredit für die Spitalfinanzierung die Haltung der geschlossenen Fraktion Next Generation vertreten (siehe Haupttext).

Isabel Wenger ist aber auch in einem Anstellungsverhältnis mit der Klinik Gut. Im Wissen, dass das Verhältnis zwischen den beiden Betrieben seit Jahren belastet ist, stellt sich darum die Frage, ob sich Wenger bei diesem Geschäft nicht stärker zurückhalten, allenfalls gar in den Ausstand hätte treten

sollen? Eine Frage, die unter anderem auch von einem Stiftungsrat der SGO an die EP/PL herangetragen worden ist.

«Juristisch betrachtet besteht ein Grund für einen Ausstand eindeutig nicht. Ich habe kein persönliches Interesse an diesem Geschäft und bin auch nicht Verwaltungsrätin oder Vertreterin einer Gesellschaft, die Interesse an dem Geschäft hätte», antwortet Isabel Wenger. In der Klinik Gut sei sie nicht einmal Mitglied der Geschäftsleitung. Sie stützt sich dabei auf das Geschäftsreglement des Gemeinderates.

Weiter gibt Wenger zu bedenken, dass die finanzielle Krise des Spitals ihren Arbeitgeber gar nicht betreffe. «Die Klinik Gut hat aber ein starkes Interesse daran, dass es dem Spital Samedan gut geht.» Die Gesundheitsversorgung die-

ser Region sei nur im Verbund von Klinik Gut und Spital Samedan, der niedergelassenen Ärzte, Therapeutinnen und den Pflegeangeboten möglich, auch in Zukunft.

«Wer für die Fraktion spricht, spielt keine Rolle – es kommt auf den Inhalt der Wortmeldung an. Weil es Nachfragen geben kann, ist es aber sinnvoll, wenn die Person spricht, die das Thema vorbereitet hat», sagt Wenger. «Dass an der Kritik nicht alle Stiftungsräte ihre Freude haben, liegt in der Natur der Sache. Wenn nun ein Stiftungsrat meine Rolle infrage stellt, ist das ein Ablenken vom Inhalt unserer Wortmeldung und von den Problemen, die er im Stiftungsrat vermutlich mitverursacht – oder zumindest nicht verhindert hat.» (rs)

«Kritik an den Verantwortlichen ist nachvollziehbar»

Engadiner Post: Stefan Kessler, wie überrascht waren Sie, dass der Gemeinderat gar nicht erst auf das Geschäft eingetreten ist?

Stefan Kessler: Es fand am 9. April eine Informationsveranstaltung für die Gemeindevorstände aller Trägergemeinden statt. An dieser Veranstaltung war auch der Gemeindevorstand von St. Moritz vertreten. Der Austausch war sehr konstruktiv. Das Geschäft wurde vom Gemeindevorstand in den Gemeinderat eingebracht und von diesem direkt vertreten.

Ohne auf all die Vorwürfe in den verschiedenen Voten im Detail einzugehen: Es war ein Misstrauensvotum gegen die strategische und operative Führung der SGO. Sehen Sie das auch so?

Wir haben Verständnis dafür, dass die Mitglieder des Gemeinderates zusätzliche Informationen und volle Transparenz einfordern – diesem Diskurs stellen wir uns gerne. Wir nehmen den

Transformationsprozess sehr ernst und binden sowohl die Politik als auch die Bevölkerung und die Mitarbeitenden in die Diskussion über die zukünftige Gesundheitsversorgung im Oberengadin aktiv mit ein.

Kritisiert wurden unter anderem die ungenügende Abstimmungsbotschaft. Ein Beispiel: In der Botschaft ist nirgends erwähnt, dass das Spital ganz sicher auch im laufenden Jahr und wohl auch 2025 hohe Defizite schreiben wird. Warum ist man gegenüber den Steuerzahlern nicht offener?

Die Gemeindevorstände aller Gemeinden der Spitalregion Oberengadin sowie sämtliche Gremien der SGO waren bei der Formulierung der Abstimmungsbotschaft involviert. Diese Stellen sind überzeugt, dass die Botschaft die für eine Entscheidung über diesen Nachtragskredit nötigen Informationen in verständlicher Form enthält. Es wurde in der Informationsveranstal-



Stefan Kessler ist Vizepräsident des Verwaltungsrates der SGO. Foto: z. Vfg

tion gegenüber den Gemeindevorständen erwähnt, dass wir auch im Geschäftsjahr 2024 mit einem Verlust auf Stufe Ebitda rechnen. Beim beantragten Nachtragskredit geht es um eine Zwischenfinanzierung, die sicherstellen soll, dass wir den Betrieb aufrechterhalten können, während wir den Transformationsprozess durchführen.

Es gibt Kritik und Fragen, die immer wieder kommen: Ein zu teurer Umbau, das Spital als finanzielles Fass ohne Boden, ein zu teurer Verwaltungsapparat, Mehrkosten aufgrund der Personalfuktuationen. Warum nimmt man diese Themen in der Abstimmungsbotschaft nicht auf?

Geschäftsleitung und Verwaltungsrat haben die finanziellen Herausforderungen früh erkannt und sofort gehandelt. Das Spital erbringt seine Leistungen nicht nur auf wirksame, sondern auch auf wirtschaftliche und

zweckmässige Weise. Dass Kritik an den Verantwortlichen geübt wird, ist nachvollziehbar.

Ist es überhaupt möglich, wie vom Gemeinderat verlangt, an der nächsten Sitzung vertiefter Auskunft zu geben?

Viele der offenen Fragen hätten am Mittwochabend in der Debatte des Gemeinderates in St. Moritz beantwortet werden können – diese Möglichkeit blieb uns verwehrt. Wir werden gemeinsam mit dem Gemeindevorstand entscheiden, in welcher Form die zusätzlichen Informationen aufbereitet werden, sodass der Gemeinderat in der nächsten Sitzung darüber entscheiden kann. Dann dürfen hoffentlich auch wir uns dazu äussern.

Interview: Reto Stifel

Stefan Kessler ist der Vizepräsident des Verwaltungsrates der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin. Das Interview wurde schriftlich geführt.

Erweitertes Busnetz ab Dezember

Das Busangebot im Oberengadin und im Bergell wird auf den Fahrplanwechsel im Dezember ausgebaut. Profitieren sollen sowohl Einheimische als auch Feriengäste.

Im November 2023 hat das Bundesamt für Verkehr (BAV) den Vergabeentscheid im Ausschreibungsverfahren um das Busnetz Oberengadin/Bergell verfügt. Demnach soll die Bus und Service AG Engadin Bus auch künftig mit dem Betrieb der regionalen Buslinien im Oberengadin beauftragt werden. Ausserdem soll die Bus und Service AG ab Dezember 2027 neu den Betrieb der regionalen Buslinien im Bergell bis Chiavenna, Italien, sowie den Palm Express von St. Moritz nach Lugano übernehmen. Diese Linien betreibt heute die PostAuto AG. Aufgrund einer Beschwerde ist der Vergabeentscheid jedoch noch nicht rechtskräftig. Das entsprechende Urteil des Bundesverwaltungsgerichts steht noch aus.

Unabhängig vom laufenden Rechtsverfahren wird das Busangebot im Ober-



Mit dem neuen Linienkonzept sollen die Seegemeinden und Pontresina besser erschlossen werden. Foto: Daniel Zaugg

engadin und Bergell auf den Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2024 wie geplant ausgebaut. Dies schreibt der Gemeindeverband für den öffentlichen Verkehr im Oberengadin in einer Medienmitteilung. Im Sinne einer Übergangslösung wird das neue Busangebot bis auf Weiteres von den heutigen Betreibern Bus und Service AG bzw. PostAuto AG erbracht. Das neu konzipierte Busnetz ist auf die geplanten Anpassungen

beim Bahnangebot abgestimmt und gestaltet sich wie folgt: **Linie 90.601:** St. Moritz – Champfer – Silvaplana – Surlej – Sils/Segl; **Linie 90.602:** (Bernina Lagalbahn -) Pontresina – Celerina – St. Moritz – Silvaplana – Surlej; **Linie 90.603** (Sommer- und Wintersaison): Samedan – Celerina – St. Moritz – Champfer – Silvaplana – Surlej; **Linie 90.604:** Pontresina – St. Moritz – Silvaplana – Sils/Segl – Maloja – Castasegna – Chiavenna;

Linie 90.605: St. Moritz – Champfer – Silvaplana – Sils/Segl; **Linie 90.606:** Chamuesch – Bever – Samedan – Celerina – St. Moritz; **Linie 90.607:** Samedan – Pontresina; **Linie 90.608:** Cinuoschel – Brail – S-chanf – Zuoz – La Punt – Chamuesch; **Linie 90.624:** Promontogno – Soglio; **Linie 90.631:** St. Moritz – Lugano (Palm Express).

Mit dem neuen Linienkonzept sollen insbesondere die Seegemeinden sowie

Pontresina besser erschlossen werden. Insgesamt sollen Bevölkerung und Gäste im Oberengadin und im Bergell von schlankeren Anschlüssen, vermehrt umsteigefreien Beziehungen und von einem um 20 Prozent erweiterten Busangebot profitieren. Gemäss Medienmitteilung werden von diesem neuen Angebot Feriengäste durch zusätzliche Kapazitäten, Einheimische durch verbesserte Angebote in der Nebensaison und Arbeitnehmende im Tourismus dank verbesserten Randstundenverbindungen profitieren.

Zudem wird mittels neuen, ganzjährigen Expressbussen zwischen St. Moritz und Chiavenna die Reisezeit in den Grossraum Milano um 50 Minuten verkürzt. In Abstimmung mit den Bergbahnen erfolgt die Umstellung auf den Winterfahrplan im Oberengadin bereits am 30. November, also zwei Wochen vor dem eigentlichen Fahrplanwechsel. In diesen zwei Wochen verkehren die Busse noch nach dem bestehenden Angebotskonzept. Medienmitteilung

Gemeindeverband für den öffentlichen Verkehr im Oberengadin

Die detaillierten Fahrplanentwürfe werden am 23. Mai auf www.ov-info.ch aufgeschaltet.

Positives Jahr fürs Segantini Museum

Medienmitteilung Das vergangene Jahr war rückblickend für die Gesellschaft für das Segantini Museum ein erfolgreiches. Dies geht aus dem Jahresbericht des Museums hervor. Die 2022 eröffnete Sonderausstellung im Kabinett, in deren Zentrum das Gemälde «Im Schafstall» von 1892 stand, wurde aufgrund des grossen Publikumsinteresses bis zum Ende der Wintersaison 2022–23 verlängert. Weiter war die erste Ausstellung «Non assolta - A messa prima, vom Anekdotischen ins Symbolische» im Kabinett zu sehen. Diese konzentrierte sich auf Segantinis berühmtes Gemälde «A messa prima» von 1885, das Resultat der Übermalung eines früheren Werkes mit Titel «Non assolta», das Ende April 1885 in Turin ausgestellt worden war und bereits kurze Zeit später in Mailand in der heute bekannten Fassung und mit geändertem Titel präsentiert wurde.

Im Zentrum der zweiten Sonderausstellung stand das Gemälde «Das Por-

trät von Frau Torelli», das Ende 2022 vom Segantini Museum erworben wurde. Die von Niccolò d'Agati kuratierte Sonderausstellung brachte das «Bildnis von Frau Torelli» ins Gespräch mit dem von Segantini im selben Jahr entstandenen «Bildnis von Luisa Violini Tacchi». Eine weitere Sonderausstellung wurde im Dezember mit «Gerhard Richter: Engadin» eröffnet. Im Segantini Museum nahm die Ausstellung die Form eines Dialogs zwischen Gerhard Richter und Giovanni Segantini an. Sechs Gemälde und 19 übermalte Fotografien mit Engadiner Landschaften von Gerhard Richter wurden neben vier von Segantinis berühmtesten Meisterwerken ausgestellt.

Im 2023 haben 20522 Personen das Museum besucht (2022 waren es 19219). Während der Museumsnacht am 22. September wurde das Segantini Museum 227 Mal besucht.

Medienmitteilung Gesellschaft für das Segantini Museum

«Go live» der digitalen Baubewilligungsplattform

Regierungsmittteilung Das elektronische Baubewilligungsverfahren für Graubünden ist gestartet. Seit Anfang April läuft die Anbindung der ersten Gemeinden an die digitale Plattform «eBau». Wie die Regierung in einer Mitteilung schreibt, werden bis Herbst 2024 alle Bündner Gemeinden, welche die Plattform nutzen möchten, das Baubewilligungsverfahren digital abwickeln können. Bereits im Herbst 2023 startete ein Pilotbetrieb mit acht Gemeinden. Die Baubewilligungsplattform wurde in den Gemeinden Bergün Filisur, Bonaduz, Breil/Brigels, Domleschg, Felsberg, Pontresina, Samedan und Tujetsch getestet und optimiert. Jetzt wird das elektronische Baubewilligungsverfahren (eBBV) kantonsweit in drei Etappen eingeführt: im April, Juni und September 2024 werden jeweils rund 20 bis 30 Gemeinden aufgeschaltet.

Auf der Web-Plattform ebau.gr.ch werden Gesuchstellende Schritt für

Schritt durch den Erfassungsprozess für ein Baugesuch geführt. So werden zum Beispiel die Grundlagendaten zum Grundstück automatisch mittels Informationen des Geoinformationssystems (GIS) eingefügt. Die Pläne können als PDF hochgeladen werden.

Alle Unterlagen stehen digital zur Verfügung und werden digital weitergeleitet – oder genauer gesagt – über die Plattform zugänglich gemacht. Die Beurteilung kann somit nicht nur schneller, sondern auch effizienter vorgenommen werden.

Die Nutzung der eBau-Plattform ist für Gesuchstellende kostenlos. Auch die Gemeinden sollen profitieren: Der Betrieb der Plattform wird bis 2029 durch den Kanton finanziert.

Für den Kanton Graubünden ist der Start des elektronischen Baubewilligungsverfahrens ein wichtiger Meilenstein. Das Projekt ist Bestandteil der «Strategie digitale Verwaltung Kanton Graubünden 2024–2028», deren Ziel es

ist, effizientere und benutzerfreundlichere Lösungen für die Bevölkerung, die Unternehmen und die Mitarbeitenden der kommunalen sowie kantonalen Verwaltung zu schaffen.

Planung und Entwicklung der eBau-Plattform haben rund drei Jahre beansprucht. In diesen drei Jahren wurden Bedürfnisse der Anspruchsgruppen abgeholt, Anzahl und Inhalt der Formulare überprüft und reduziert, Pflichtenhefte formuliert, die öffentliche Ausschreibung gemacht, das anbietende Unternehmen ausgewählt und schliesslich die Plattform entwickelt. Die Entwicklung der Plattform selbst dauerte ein Jahr. (staka)

Welche Gemeinde bei eBau dabei ist und wann die Anbindung geplant ist, zeigt eine Übersicht, die Sie beim Scannen des QR-Codes erhalten.



Anzeige

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir
Apotheker/In
Einzigste Bedingungen: Sie verfügen über eine BAB und Sie mögen Menschen! Alle Pensen kommen in Frage: Von wenigen Tagen pro Jahr bis zu einer Vollzeitstellung.
Dr. Beat Schellenberg alias Aram Seelig alias «Mark Twain aus dem Engadin» freut sich, Sie kennenzulernen.
Apothek Roseg, Via Maistra 177, 7504 Pontresina, Tel. 081 842 82 06, Mail: apo.roseg@bluewin.ch

Da für alle. **reg**
Jetzt Gönner werden: rega.ch/goenner

Gesucht ab Juni 2024 für
Ochsenbrugg Beiz in Celerina
PÄCHTER / GESCHÄFTSFÜHRER / MITARBEITER
Rolf Sarbach Tel. 079 211 55 55
oder info@rolfs-jaegerstuebli.ch

WIR SUCHEN DICH!

Hast du eine abgeschlossene Berufslehre oder Matura und interessierst dich für Wort und Bild? Möchtest du erfahren wie von der Idee über die Recherche und das Schreiben ein journalistischer Text entsteht? Oder könntest du dir vorstellen, später einmal in den Journalismus einzusteigen?

Dann bis du bei uns als

PRAKTIKANTIN / PRAKTIKANT

genau am richtigen Ort. Nicht auf der Zuschauertribüne. Du bist mitten im Geschehen, bringst Ideen ein, recherchierst, machst Fotos, schreibst Artikel, produzierst Videos und betreust unsere Social Media-Kanäle.



Schreiben



Recherchieren



Foto & Video



Social Media

Das Praktikum dauert drei bis sechs Monate, Arbeitsbeginn ist ab sofort oder nach Vereinbarung. Sehr gute Deutschkenntnisse sind Voraussetzung.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung und stehen für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Engadiner Post/Posta Ladina
Andrea Gutgsell, Redaktor
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Tel. +41 81 837 91 00
a.gutgsell@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Gemeinde Pontresina
Vschinauncha da Puntraschigna

Die Gemeindeschule Pontresina sucht per 1. September 2024 oder nach Vereinbarung einen/eine

Mitarbeiter/in Schulbibliothek

(Pensum 2 – 4 Stunden pro Woche)

Ihre Aufgaben

- Ausleihe und Beratung der Kundschaft
- Betreuung, Pflege und Weiterentwicklung verschiedener Medienbestände
- Mithilfe bei Veranstaltungen für alle Altersstufen
- Administrative Aufgaben

Ihr Profil

- Von Vorteil Erfahrung im Bibliothekswesen
- Freunde am intensiven Kontakt mit Schulkindern
- Freundliches und dienstleistungsorientiertes Auftreten
- Selbständige, organisierte und effiziente Arbeitsweise
- Gute mündliche Deutschkenntnisse, Romanisch von Vorteil
- Routine im Umgang mit PC

Wir bieten Ihnen eine spannende und abwechslungsreiche Tätigkeit zu attraktiven Anstellungskonditionen.

Auskunft zu dieser Stelle erteilt Ihnen gerne Flurina Urech, Schulleiterin:
081 838 83 40 / 078 880 81 41 oder flurina.urech@schulepontresina.ch.

Interessiert? Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis am **31. Mai 2024** an personal@pontresina.ch.

www.schulepontresina.ch



Pontresina
pi berninsegadin

Region unterstützt Grossräte in Sachen Strassen

Rechtsverkehr soll elektronisch werden

Die Präsidentenkonferenz der Region Maloja unterstützt in einem Brief an die Regierung den politischen Vorstoss für eine sichere Verbindung zwischen Sils und Maloja. Sofortmassnahmen sollen tatsächlich auch rasch umgesetzt werden.

RETO STIFEL

Zwar dürfte es noch einige Jahre dauern, bis die Strasse zwischen Sils und Maloja zumindest teilweise durch einen Tunnel verläuft. Doch das Thema hat in den letzten Tagen Fahrt aufgenommen. Vor zwei Wochen nahm die zuständige Regierungsrätin Carmelia Maissen mit zwei Kantonsvertretern auf Einladung der EP/PL an einem runden Tisch teil, um über die Thematik und mögliche Lösungen zu diskutieren (siehe Ausgabe vom 20. April). Praktisch zur gleichen Zeit informierte die Regierung zu eingeleiteten Richtplanverfahren, unter anderem für das Silser Tunnel- und Strassenbauprojekt. Und Anfang dieser Woche reichte der Oberengadiner SVP-Grossrat Stefan Metzger einen Auftrag in dieser

Angelegenheit ein. Der Vorstoss wurde von 72 der 120 Mitglieder im Grossen Rat mitunterzeichnet.

Kommunikation verbessern

Zusätzlichen Support erhalten die Oberengadiner Grossrätinnen und Grossräte nun von der Präsidentenkonferenz der Region Maloja. Diese hat sich am Donnerstag einstimmig dafür ausgesprochen, mit einem Brief an Regierungsrätin Maissen, den Forderungen nach einer Priorisierung des Strassenbauprojektes im Oberengadin und nach Sofortmassnahmen Nachdruck zu verleihen. SP-Grossrätin Selina Nicolay sagte, dass gerade der Wunsch nach Sofortmassnahmen, welche wirklich rasch umgesetzt werden, bei der Regierung angekommen ist. Auch eine Verbesserung der Kommunikation sei nach den Ereignissen über die Osterfeiertage mit geschlossenen Pässen für den Kanton nun prioritär.

Geeint auftreten

Der Auftrag von Grossrat Metzger wird in der kommenden Augustsitzung behandelt. «Es ist wichtig, dass wir ein Zeichen setzen und geeint auftreten», sagte der Vorsitzende der Präsidentenkonferenz, Christian Brantschen. Darum wollen die

Capos der Region Maloja im August gemeinsam nach Chur fahren, um die Session zu besuchen.

Im Weiteren hat die Präsidentenkonferenz am Donnerstag von den neuen Leistungsvereinbarungen zwischen dem Schweizerischen Nationalpark (SNP) und den Gemeinden Kenntnis genommen. Neben SNP-Direktor Ruedi Haller war auch die Präsidentin der Eidgenössischen Nationalparkkommission, Heidi Hanselmann anwesend. Sie dankte den Gemeinden für die Unterstützung und betonte die Signalwirkung, welche ein Ja aus der Region auf den Kanton und den Bund habe. Würden die Gemeinden bezahlen, finanziere auch der Kanton und der Bund mit, so Hanselmann. Der Kantonsbeitrag beläuft sich in diesem Jahr auf 440000 Franken, nächstes Jahr soll er auf 470000 Franken erhöht werden.

Seit drei Jahren unterstützen zahlreiche Gemeinden der Region den Nationalpark mit einem Leistungsbeitrag. Die meisten Leistungsvereinbarungen laufen Ende dieses Jahres ab und sollen erneuert werden. Die Abstimmungen darüber finden in den einzelnen Gemeinden statt.

Die Präsidentenkonferenz hat die Jahresrechnung und den Geschäfts-

bericht der Region Maloja genehmigt und die Zwischenstände bei verschiedenen Projekten der Regionalentwicklung zur Kenntnis genommen. Weiter wurden die Gemeindepräsidenten darüber informiert, dass Daniel Pfister ab dem 1. Juli neuer Stellenleiter des Grundbuchamtes wird. Er ersetzt Hanspeter Brenna, welcher sich ab dem 1. Oktober frühpensionieren lässt.

Budget für Gemeindefusionen

In einem separaten Traktandum «Gemeinden» ausserhalb der Präsidentenkonferenz wurde von den betroffenen Gemeinden ein Budget von knapp 72000 Franken gutgeheissen, um den Prozess für eine allfällige Gemeindefusion starten zu können. Nachdem unter anderem in einem Leserbrief in der EP/PL moniert worden war, dass Verhandlungen über Gemeindefusionen oder eine regionale Oberstufe klar in die Kompetenz der Gemeinden und nicht in die der Präsidentenkonferenz gehörten, wurde dieses Vorgehen gewählt. Gemäss Christian Brantschen soll und muss es auch in Zukunft möglich sein, Themen der Gemeinden mit einem überkommunalen Bezug in diesem Gremium besprechen zu können.

Grosser Rat An der Aprilsitzung des Bündner Grossen Rates hat das Parlament einen Antrag von Grossrat Stefan Metzger (SVP, Oberengadin) klar angenommen. Mit diesem Antrag soll die sofortige Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs in Verwaltungsgerichtsverfahren umgesetzt werden. Seit über zehn Jahren können Eingaben in Zivil- und Strafverfahren elektronisch mit qualifizierter Signatur über anerkannte Plattformen eingereicht werden, nicht aber vor Verwaltungsgerichten. Trotz eines neuen Gesetzes über die digitale Verwaltung, welches eine Revision des Verwaltungsrechtspflegegesetzes vorsieht, wird die elektronische Eingabe erst mit der Einführung von Justitia 4.0 möglich sein, voraussichtlich nicht vor Januar 2025. Dies führt zu Unsicherheiten, da einige Gerichte bereits auf Zustellplattformen (IncaMail, PrivaSphere) aufgeführt sind, obwohl die elektronische Eingabe noch nicht erlaubt ist.

Die Kommission für Justiz und Sicherheit (KJS) möchte mit einer parlamentarischen Initiative eine Übergangsregelung schaffen, um rasch Abhilfe zu schaffen und den Rechtssuchenden entgegenzukommen. Der Antrag auf die Einsetzung einer vorberatenden Kommission wurde ebenfalls klar angenommen. (ep)

Hohe Energiekosten trüben das Ergebnis

An der Generalversammlung der Corvatsch AG und der Diavolezza Lagalb AG am vergangenen Donnerstag erlebten die Aktionärinnen und Aktionäre eine Premiere. Erstmals wurden die Geschäfte beider Gesellschaften gleichzeitig behandelt.

ANDREA GUTGSELL

Zwei Generalversammlungen mit praktisch identischen Protagonisten – eine Konstellation, die der Vergangenheit angehört. Verwaltungsratspräsident Franco Tramèr begrüßte im Saal des Rondo in Pontresina links die Aktionärinnen und Aktionäre der Corvatsch AG, rechts jene der Diavolezza Lagalb AG und in der Mitte diejenigen, die Aktien beider Gesellschaften besitzen. «Ich hoffe, dass ich den Überblick behalten kann und begrüße Sie herzlich zu den Generalversammlungen der beiden Gesellschaften», so der Präsident.

Bei den auf der Tagesordnung stehenden Punkten gab es nicht viel zu diskutieren. Einzig die Energiekosten machten den beiden Skigebieten im vergangenen Jahr einen Strich durch die Rechnung. Die hohen Strompreise und die gestiegenen Treibstoffpreise schlugen sich mit erheblichen Mehrkosten in der Jahresrechnung nieder. Nachdem die Stromknappheit im Jahr 2023 in aller Munde war, machte man sich auch im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung Gedanken, ob überhaupt alle Anlagen geöffnet werden können und ob es vertretbar wäre, in dieser Situation die Snow Night am Freitag durchzuführen. «Glücklicherweise mussten alle durchgespielten Szenarien nicht umgesetzt werden, und dennoch war die Einsparung von Strom, wo immer möglich, ein Schwerpunkt im vergangenen Geschäftsjahr», sagte Franco Tramèr.

Gutes Jahr am Corvatsch

Trotz Mehrkosten im Energiebereich von über 500000 Franken und einem wetterbedingten Rückschlag über



Die Diavolezza Lagalb AG musste für das abgelaufene Geschäftsjahr rote Zahlen ausweisen.

Foto: Reto Stifel

Ostern konnte das Betriebsergebnis auf dem Corvatsch mit einem Gewinn von 9500 Franken abgeschlossen werden. Bei der Diavolezza Lagalb AG hingegen musste trotz der erfreulichen Rückkehr der asiatischen Gäste ein Verlust von 211400 Franken ausgewiesen werden. Auch hier trübten die Energiekosten, aber auch höhere Waren- und Personalkosten den Abschluss. Jährliche Verluste sind auf Dauer nicht tragbar, dessen ist sich auch die Geschäftsführung bewusst und bemüht sich, dem Negativtrend entgegenzuwirken.

Der Blick in die Zukunft

«Das Bergerlebnis ist vielfältig und kann für Menschen, die einfach nur die Natur geniessen wollen, bereichernd sein. Aber gilt das heute noch? «Verrückte Ideen müssen in einer Zukunftsvision ebenso Platz haben wie Visionen für eine ressourcenschonende Betriebsführung», heisst es im Jahresbericht des Verwaltungsrates, der von der Versammlung für ein weiteres Jahr einstimmig gewählt wurde. Die kommende Wintersaison steht auf dem Corvatsch ganz im Zeichen der Freestyle Welt-

meisterschaften. «Der realisierte Ausbau des Freestyle-Parks sowie der Neubau einer Halfpipe-Anlage sind die logische Konsequenz unseres Bestrebens, den Corvatsch zum Freestyle-Mekka zu machen», sagte Betriebsleiter Markus Moser. Und im Bericht des Verwaltungsrates heisst es weiter: «Dass das Engadin nächstes Jahr Austragungsort der Freestyle-Weltmeisterschaften sein wird, ist nicht zuletzt unserem Engagement in diesem Bereich zu verdanken.»

Auf dem Corvatsch sind für die kommenden Weltmeisterschaften weitere Investitionen geplant. So wird einerseits in die Gastronomie und in die Transportanlagen investiert, andererseits werden auch die Beschneigungsanlagen weiter ausgebaut. Auf der Diavolezza steht die Zukunft in den Sternen. Mit dem Bau eines Observatoriums durch die Sternwarte Schaffhausen sollen neue Gäste gewonnen werden. Zudem steht der Baurechtsvertrag zwischen der Gemeinde Bregaglia und der Diavolezza Lagalb AG kurz vor dem Abschluss und der Umbau des Kiosks steht im Bauprogramm.

Worte aus der Versammlung

Viel Lob gab es von den Aktionärinnen und Aktionären für die stets perfekten Pisten und die Wiederaufnahme des Glacier-Race auf der Diavolezza, das 1980 letztmals durchgeführt worden war.

Ein Votum eines Aktionärs unter dem Punkt Varia zeigte grosses Verständnis und Handlungsbedarf beim Verwaltungsrat. Es geht um zunehmende Raserei und Rücksichtslosigkeit von Pistenutzern und teilweise auch der Kadermitglieder der verschiedenen Renngruppen. «Wir sind uns der Problematik bewusst und werden das Gespräch mit den Verantwortlichen suchen», so Verwaltungsratspräsident Franco Tramèr. Er könne sich auch vorstellen, die Skifahrer auf freien Werbeflächen mit Plakaten für das Thema zu sensibilisieren. «Vom Einsatz einer Pistenpolizei wollen wir aber vorerst absehen», sagte Franco Tramèr.

Die Generalversammlung der Corvatsch AG und der Diavolezza Lagalb AG konnte um 11.45 Uhr geschlossen und die Anwesenden zu einem kleinen Imbiss verabschiedet werden.

Ein guter Rechnungsabschluss

St. Moritz Die Gemeinde St. Moritz hat im vergangenen Jahr finanziell erfolgreich gearbeitet. Davon zeugt die Jahresrechnung 2023, welche vom Gemeinderat am Donnerstag verabschiedet worden ist. Gemeindepräsident Christian Jott Jenny sprach von einem «beachtlichen finanziellen Ergebnis».

Konkret wurde ein Gewinn von gut 0,3 Mio. erzielt. Aussagekräftiger ist der Gewinn vor Abschreibungen und Vorfinanzierungen, dieser beläuft sich auf 40 Millionen. Die Gemeinde hat gut 29 Millionen Franken mehr an Steuern eingenommen als budgetiert, insbesondere bei den Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern.

Dank der guten Finanzlage konnten zusätzliche Abschreibungen in Höhe von 15 Millionen Franken vorgenommen werden. Zehn Millionen auf das Sportzentrum Hallenbad Ovaverva und fünf Millionen auf das Parkhaus Serletta. Vorfinanzierungen über vier Millionen Franken wurden auf dem Grundstückserwerbkonto Gemeinderat getätigt, 16 Mio. Franken beim Alterszentrum Du Lac und weitere fünf Millionen auf dem Konto des Schulhauses Grevas. Netto sind im Berichtsjahr knapp 35 Millionen Franken investiert worden. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 127 Prozent, was bedeutet, dass sämtliche Investitionen ohne Neuverschuldung getätigt werden konnten. Im Weiteren wurde an der Sitzung die in einer Ersatzwahl neu gewählte Regula Cadalbert (Die Mitte) vereidigt. Zudem hat der Gemeinderat eine Anregung von Ratsmitglied Claudio Schmidt (FDP) überwiesen. Dieser verlangt, die Löhne der öffentlichen Verwaltung mit Löhnen der Privatwirtschaft zu vergleichen und daraus dem Gemeinderat wenn nötig Anpassungsvorschläge zu unterbreiten. (rs)

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Imprender meglder rumantsch

die Post	la posta
das Postcheckheft	il cudaschin da schecs postels / postals
das Postcheckkonto	il conto da schec postel / postal
das Postfach	la chaschella postela / postala
die Postfachadresse	l'adressa da chascha postela / postala
der, die Postfachinhaber, -in	il, la possessur, -a d'üna chaschela postela / postala
das Postgeheimnis	il secret postel / postal
der, die Posthalter, -in	il cho / cheu d'posta
der Postillon	il postigliun, -a
die Postkarte	la carta postela / postal
die Postkarte	la cartulina
das Postkonto	il conto postel / postal
die Postkutsche	la charrozza da posta
postlagernd	postrestant

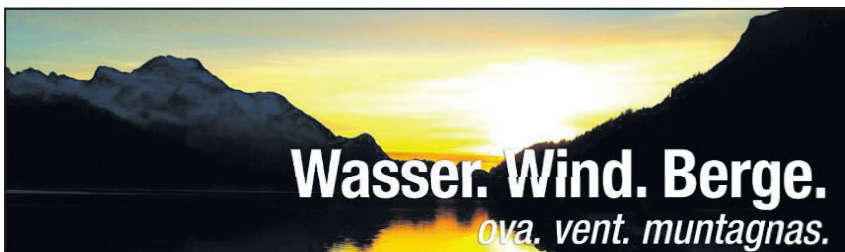


Buna lectüra!
Desch baccunins rumantschs



per nossa lingua





Wasser. Wind. Berge.
ova. vent. muntagnas.

Per nossa sarinera a Surlej tscherchaisa a partir dals 1. october 2024 u tenor cunvegna ün/üna

collavuratur/a tecnic/a 100 %

CHAMP D'INCUMBENZAS

- collavuraziun tar l'installaziun, la gestiun ed il mantegniment da la sarinera
- collavuraziun ova persa, chalisaziun e tombins
- collavuraziun i'l labor da la sarinera
- sgürer la qualited dal provedimaint d'ova
- garantir l'andamaint quotidian dals implaunts
- agüd tar tests ed installaziuns da novs implaunts

PROFIL DA PRETAISAS

- giarsunedi glivro in ün mister tecnic
- scolaziun da maister da sarinera u büschneider sun d'avantag
- cugnuschentschas sül champ sanitar sun d'avantag
- prontezza da fer servezzans irregulers eir las dumengias e'ls firos
- flexibilitet
- prontezza da fer scolaziuns e perfecziunamaints
- cugnuschentschas fundedas dal tudas-ch e taliaun, rumauntsch d'avantag
- experienza e bunas cugnuschentschas dals programs d'MS-Office

NUS SPORDSCHAINS

- üna bun'introducziun
- üna lavur variada cun responsabilitet
- lavur autonoma in ün pitschen team
- cundiziuns actuelas a regard l'ingaschamaint e la remuneraziun

VAINSA SVAGLIO SIEU INTERESS?

Schi ch'El/Ella trametta l'annunzcha cun fotografia fin venderdi, ils 17 meg 2024 a la chanzlia cumünela da Silvaplana, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana (f.giovanoli@silvaplana.ch).

Per dapü infurmaziuns staun a disposiziun la chanzlista Franzisca Giovanoli, tel. +41 81 838 70 99 u il mneder dal provedimaint d'ova e da la sarinera, sar Eduard Un, tel. +41 81 838 70 82

www.silvaplana.ch



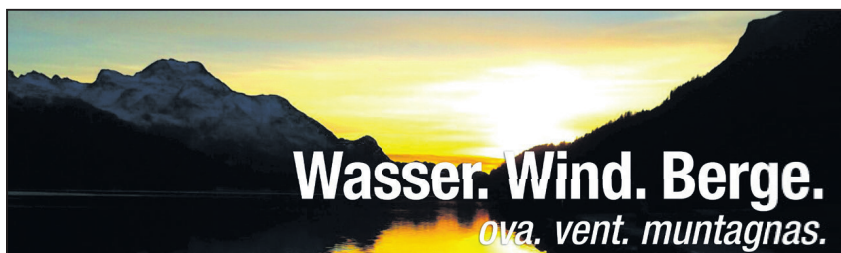
Il purtret ha il pled



Intant ch'in Engiadin'Ota regna amo mez l'inviern, as preschaintan l'Engiadina Bassa e la Val Müstair fingià bel da primavaira, per exaimpel cun fluors dal tschirescher sulvadi, fotografadas a Müstair. fotografia: Jürg Baeder

Gugent publichainarapports e novitats davart societats regionalas.

Per plaschair trametter a: postaladina@engadinerpost.ch



Wasser. Wind. Berge.
ova. vent. muntagnas.

La chanzlia es il post da stab central da l'administraziun cumünela e'l liam traunter la populaziun, l'administraziun e las autoriteds. Pervi dal müdamaint da piazza da l'impiegheda actuela tscherchaisa a partir dal lügl 2024 u tenor cunvegna

ün/üna collavuratur/a da chanzlia 50 - 80%

CHAMP D'INCUMBENZAS

- administraziun da persunel
- substituziun da la chanzlista
- preparar las tractandas e las propostas per tuot ils gremis
- scriver ils protocols a diversas tschantedas
- exeguir autonomamaing las lavuors administrativas multifaras e pretensiusas
- servezzans da telefon ed al fnestrigl

PROFIL DA PRETAISAS

- scolaziun da basa commercaia cun experienza u interess vi da lavuors administrativas
- fich bunas cugnuschentschas dals programs d'MS-Office
- cugnuschentschas fundedas dal tudas-ch (a scrit ed a buocha) e cugnuschentschas dal taliaun (a buocha), cugnuschentschas dal rumauntsch sun d'avantag
- aviert/a e pront/a d'imprender choshas novas
- discret ed adüso/eda da penser cumplessiv
- plaschair d'exeguir lavuors pretensiusas e diversas autonomamaing
- personalited conscienzchusa, interessada, lojela ed abla da lavurer suot squitsch
- möd da lavurer fido, cun sen da responsabilitet e structuro
- cumpetenza sociela e bunas abiliteds comunicativas

NUS SPORDSCHAINS

- üna bun'introducziun
- üna lavur variada e cun responsabilitet in ün pitschen team
- pussibiliteds da perfecziunamaint
- bunas prestaziuns socielas

VAINSA SVAGLIO SIEU INTERESS?

Schi ch'El/Ella trametta l'annunzcha cun fotografia fin venderdi, ils 17 meg 2024 a la chanzlia cumünela da Silvaplana, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana (f.giovanoli@silvaplana.ch). Per ulteriuras infurmaziuns sto a disposiziun la chanzlista Franzisca Giovanoli, tel. +41 81 838 70 99

www.silvaplana.ch



Arrandschamaint

Exposiziun in connex culs drets umans

Zernez In gövgia, 2 avrigl, ha lö illa Chasa da scoula a partir da las 18.30 la vernissascha d'ün'exposiziun da fotografias cun purtrets dad activistas ed activists internaziunals. L'exposiziun «Speak Truth To Power» dess sensibilisar pels drets d'umans, as basa sül tema fuormaziun da drets umans dal s-chalin ot da la Scoula da Zernez ed es gnüda realisada in collavuraziun culla fundaziun Robert F. Kennedy Stiftung.

Da verer illa scoula sun 32 fotografias in alb e nair chi muossan personalitats sco il Dalai Lama, Martin Luther King, Nelson Mandela opür Malala Yousafzi. Las scolaras ed ils scolar dal s-chalin ot as dedichesch eir in lur roms da scoula a la tematica. L'exposiziun vain accompagnada d'ün cudesch chi dà eir invista illas biografias dad activistas ed activists forsa main prominents scu il diplomat Carl Jung chi ha salvà d'ürant la seguonda guerra mundiala deshmills da güdeus in Ungaria, Gertrud Kurz opür eir la prüma cusglia da la cità da Turich Emile Lieberherr, üna da las pionieras svizzras pels drets da las duonnas e per l'egualità.

La vernissascha cumainza in gövgia cun l'introducziun illa tematica tras il manader da scoula, Peter Thiele e Yann Lenggenhagger, il rapreschantant da la fundaziun Robert F. Kennedy e da Human Rights Switzerland. In seguit referecha Maria Ursula Waser, la presidenta da «Naschet Jenische» e svesa pertocada da l'anteriu'acziun «Kinder der Landstrasse». Ella s'ingascha per las victimas da las masüras da sforz administrativas e pels drets ed interess dals Jenischs svizzers. A las 19.30 preschaintan scolaras e scolar dal s-chalin ot lur resultats da l'eivna da proget. Ün apertitiv concluda la sairada tematica. Genituors ed oters interessats sun gentilmaing invidads a quista sairada infuormativa. (protr.)

Ulteriuras infurmaziuns suot:
www.speaktruthtopower.ch

Samignun ün di i'l center da la cultura regionala

Il quart inscunter cultural da la regiun Engiadina Bassa/Val Müstair, il uschè nomnà «Netzwerktreffen», ha gnü lö in Samignun. Üna vainchina da persunas chi han da chefar cun cultura d'eira preschainta i'l museum a Samignun-Plan.

Partecipantas e partecipants da la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair (EBVM) s'han chattats mardi passà i'l museum da la val illa Chasa Retica a Plan-Samignun ad ün inscunter cultural. Al principi ha salutà Martina Schlapbach, la sviluppa-dra regionala da la Regiun EBVM al quart inscunter cultural da la regiun cun nom «Netzwerktreffen». Davo ils inscunters a Zernez, Lavin e Müstair ha quel gnü lö ingon in Samignun. «Hoz laina gnir a savair co cha la cultura funcziuna in Samignun.» Arno Jäger, il president da la cumischion da cultura e dal museum da la val ha manà als preschaints tras la Chasa Retica, illa quala as rechatta i'l museum da la val Samignun.

Invista illa promoziun culturala

Illa seguonda part da l'inscunter han ils preschaints survgnì invista illa promoziun da cultura ed illa plattafuorma digitala da l'uffizi da cultura dal Grischun culla manadra da l'uffizi Barbara Gabrielli. Da la partida a l'inscunter davart da la Biosfera VM d'airan preschaints Caroline Schadegg e Franziska Peter, l'ultima ha procurà per la moderaziun dal davomezdi. «Ils inscunters cul titel



Da schnestra: Barbara Gabrielli, la manadra da l'uffizi da cultura dal Grischun, Arno Jäger, il president dal museum a Samignun chi ha orientà ils preschaints ed il stabilimaint dal museum illa Chasa Retica in Samignun-Plan.



fotografias: Benedict Stecher

«Netzwerk» van i'l tschinchavel on, e sun pensats per promover ün process cun üna plattafuorma, ün barat ed üna collavuraziun per acturas ed actuors illa regiun», ha dit Martina Schlapbach.

Arno Jäger es president da la cumischion culturala dal cumün da Samignun e presidescha eir il museum illa Chasa Retica. Implü ha'l da chefar eir cul turissem in cumün. El ha rendü attent cha l'architect Jonpeider Strimer dad Ardez chi d'eira eir preschaint haja collavurà pro la renovaziun ed adattaziun dal museum. «Samignun es situà in ün'otezza sur mar fich ota, Compatsch sün 1700 meters sur mar e Samignun cumün perfin sün 1850 meters. Dimena bod sün la plü ota otezza

ingio chi's po viver tuot on», ha constatà Arno Jäger.

Quella jada cha Samignun es gnü populà circa dal 1090 da la vart da l'Engiadina per pascular la muaglia as vaiva be passagi sur trais pass chi d'airan 2600 fin 2700 meters ot ed ün'otra pussibilità aval vers l'Austria nu daiva. «Special vi da Samignun es chi's pudaiva semnar uerdi fin sün 1800 meters, perquai s'haja pudü viver quaint.» Ils prüms chi han populà Samignun discurrevan rumantsch e quai as bada eir hoz amo causa chi dà blers noms da localitats, prada e lös rumantschs.

Samignun d'eira ün cumün catolic ed ha surtut sco bod tuot il Grischun la cretta refuormada, es plü tard però dar-

cheu tuornà inavo pro la cretta catolica. «Il rumantsch ha pati causa cha blers homens han stuvü maridar duonnas catolicas bod tuottas nan dal Tirol, ed uschè s'ha Samignun germanisà cun üna lingua tuottafat insolita, il dialect tudais-ch da Samignun.»

Promoziun da cultura Grischuna

Sül plan sura dal museum ha lura infuormà Barbara Gabrielli davart la promoziun da cultura chantunala e davart la plattafuorma digitala da l'uffizi. Cha l'uffizi da cultura haja actualmaing tanter 180 e 200 collavuraturas e collavuratuors chi lavuran pro la survaglianza da museums e'l servezzan archeologic. «Daspö il 2018 vaina üna ledscha

culturala revaisa chi vain eir dabun a museums ed archivs culturals», ha remarkà Barbara Gabrielli.

L'uffizi da cultura sustegna tenor ella exposiziuns, cudeschs ed arrandschamaints culturals. «Nos uffizi survain 1000 dumondas l'on e dispuona da trais milliuns francs l'on.» Ella ha eir declerà la pagina d'internet Porta Cultura chi cuntogna blerschmas pussibilitats per s'infuormar. A la fin da la dieta ha infuormà Arno Jäger davart la lavur da la cumischion da cultura da Samignun: «Insembl cul cumün s'ingascha la cumischion per pussibilitar ad indigens e giasts ün'invista illa vita da temps pasats qua in Samignun.»

Benedict Stecher/fmr

«Eu n'ha gnü dis ch'eu vaiva quia 20 utschels»

35 utschels sulvadis ha Nadia Scarpatetti da Savognin chüra l'on passà in sia staziun d'utschels. Avant ün on ha ella miss ad ir in sia chasa tuot quai chi vuol per üna tala. La FMR ha fat üna visita a l'unica staziun d'utschels tanter Masagn e Lavin.

«L'on passà n'haja gnü var 350 pernotta-zions», disch Nadia Scarpatetti. Pella duonna chi sta a Savognin nu sun seis 35 giasts, als quals ella ha dat alloggi d'urant l'on 2023 però ingünas turistas e turists, dimpersè utschels sulvadis. Per quels ha ella drizzà aint avant circa ün on üna staziun d'utschels pro ella in chasa. «Blera gliued chatta utschels chi sun ferits e chi nu mütschan. Lura as poja portar quels pro mai. Eu guard scha'l singul utschè ha mancanza da pavel, sch'el es amalà o gnü attachà. E lura til tegna qua uschè lösch sco chi'd es necessari – dis, eivnas o perfin mais, til pavl e cur ch'el es darcheu frisch til lascha svolar oura.»

Necessari es ün permiss special

Inse nun esa tenor ledscha brich permiss da tegner bes-chas sulvadis. Üna tala staziun sto gnir permissa da l'uffizi da chatscha e pes-cha. La radschun ch'ellas vegnan insomma permissas es ch'inchün ha da s'occupar e chürar ils utschels tenor lur bsögns. I's tratta d'utschels chi vegnan chattats da privats e chi douvran agüd (verer eir chaistina). «Ed ils guardgiasulvaschina nu pon tegner quels utschels a chasa.» La staziun da Nadia Scarpatetti es dimena suottamissa a l'uffizi. E quel prescriba cha las volieras – uschea vegnan nomnadas las chaistas per utschels – vegnan controlladas sch'ellas sun confuormas als bsögns dals utschels.

Sia staziun consista da ses volieras e quai in differentas grondezzas. «Al principi tils metta aint in üna voliera adattada a la grondezza, in üna stanza choda in chasa. Eu n'ha ün schler plain volieras. Davo rivna in üna voliera plü gronda, ingio chi pon cumanzar a svolar via e nan. Ed a la fin vaja illa voliera gronda our il liber, ingio chi pon trenar a svolar e s'acclimatisar al fraid.»

Il bsögn per da quistas staziuns es grond, quai conferman ils 35 utschels cha Nadia Scarpatetti ha tut in sia staziun l'on passà. Ed i para eir dad esser üna sporta na fich derasada: «Tanter Masagn e Lavin nu daiva fin avant l'on passà ingüna staziun. Meis intschess cumiglia uschea bod l'intera Engiadina Ota, il Surses e perfin utschels da la Bergiaglia n'haja fingià survgnì.» O cha'l guardgiasulvaschina trametta inavant a la gliued pro Nadia Scarpatetti, o ch'els chattan güst s'vess seis contact i'l internet o via la Staziun ornitologica svizra da Sempach. Ün ingaschamaint voluntari: «L'uffizi paja alch pel pavel e per di, id es però plütöst ün import simbolic.»

Svolats oura 60 fin 70 pertschient

Però, adonta da l'ingaschamaint fervent cha Nadia Scarpatetti praista per dar inav alch a la natura e per cha seis duos uffants imprendan a cugnuscher quella, nu survivan brich tuot ils utschels. «Na tuots utschels vegnan darcheu frisks, uschea chi'd es da tils deliberar dal mal. Ed eir da quels chi svoulan oura nu's saja che chi capita cun els, els han blers inimis.» Chi sajan var 60 fin 70 pertschient dals utschels chi sajan svolats oura l'on passà.

Ultra dal permiss da l'uffizi da chatscha e pes-cha e las pretaisas pellas volieras nu saja tenor Nadia Scarpatetti brich premissas specialas per drivir üna tala staziun. «I füss ideal da cugnuscher bain ils utschels. Eu n'ha fat ün per cuors, m'occup intensivamaing cun medicina e n'ha ün bun contact culla



Nadia Scarpatetti muossa üna da sias volieras ingio ch'ella chüra ils utschels sulvadis.

fotografia: Sandra Balzer

staziun a Masagn, ingio chi's po duman-dar o chi ans güdan oura illas vacanzas.»

Stagiun ota magari intensiva

La stagiun sülla staziun d'utschels cumainza in avrigl e düra fin aint per l'october. «D'inviern esa lura plü quiet.» Però güsta d'urant la «stagiun ota» in lügl poja esser magari intensiv. «Eu n'ha fingià gnü dis ch'eu vaiva quia 20 utschels, üna vaira sfida schi'd es lura eir amo da lavurar.» Insembl cun seis hom maina ella ün affar per cultivaziun dad uerts. «Ils utschels creschüts dan paca lavur, però ils pitschens esa da pavlar a man. Uschea ch'eu

n'ha gnü dad interromper mincha duos, trais uras la lavur per tils pavlar, ün ter stress.»

Ed istess: sia staziun – chi'd es dal rest averta per tuot ils utschels sulvadis – maina Nadia Scarpatetti cun gronda paschiun e plaschair: «Ils utschels e lur cuntgnair am fascineschan.» Ed uschea requinta ella dals duos falcuns pitschens ch'ella ha tut sü, perquai chi d'airan gnüts bandunats da lur genituors. «Nus tils vain dat chod a chasa ed il pitschen ha survivü e quel vaina trat sü d'urant var 75 dis. Siond cha'ls falcuns svoulan sveltils hast però da tgnair our il liber per

Tips da Nadia Scarpatetti

Tenor Nadia Scarpatetti daja varsaquants s'bagli chi vegnan fats in connex cun utschels. Ella dà ils seguaints tips:

Na pavlar utschels: Quai nu fa vaira maing dabsögn, impustüt na d'instà. La radschun es cha scha'l pavel vain miss in üert vegnan ils utschels suvent attachats da giats ed i vegnan portadas nan-pro bleras malatias

Procurar per pavel natural: Laschar crescher l'erba aint in üert, verer per fruscher cun frütta e plantas ed eir ün pa «dischuorden». Quel procura per pavel natural sco insects, crös o eir pomma.

Na salvar mincha pulschin: Ün utschè pitschen chi sa amo mütschir a pè nun esa da salvar. I dà mütschagnieus chi bandunan ils gnies avant chi sapchan svolar, quels tuornan però pro lur genituors per gnir pavlats. Il meglter esa dad observar che chi capita, scha'ls genituors vegnan, schi's vezza eir amo oters. Üna staziun d'utschels es l'ultima opziun.

Schi's chatta ün utschè chi douvra agüd: dar chod in ün lö s-chür, na pavlar o dar da baiver. Contactar la staziun d'utschels. (sb/fmr)

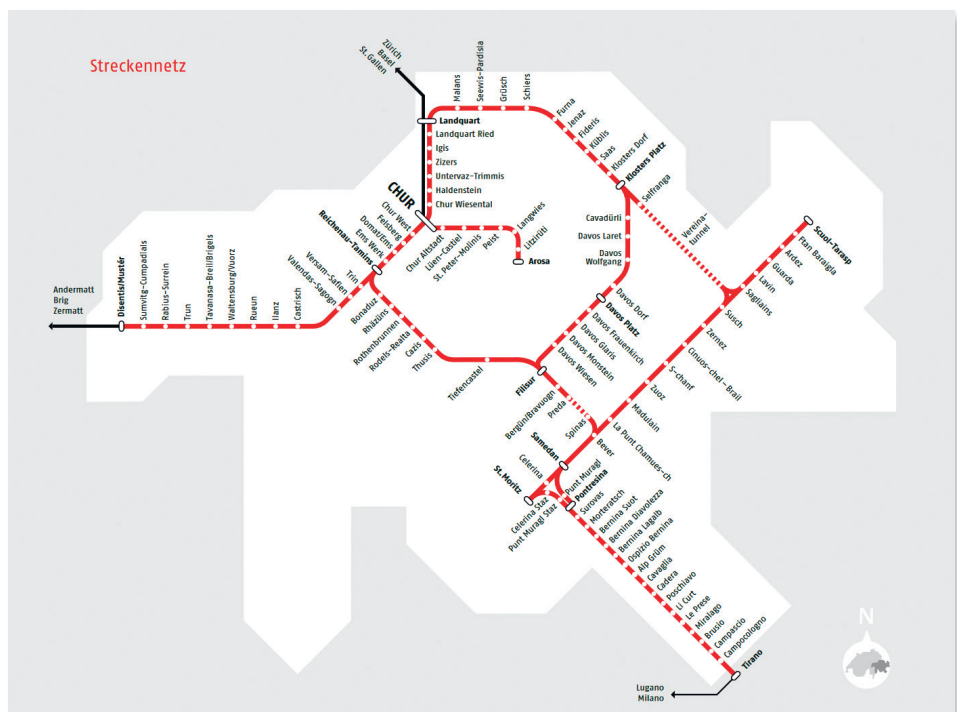
chi possan imprendar a far chatscha. Ün'eivna vaina bod tut vacanzas per quai, vain spüvanta tuott'eivna corvs. Sco planisà es el lura svolà oura giò la Bassa e quista prümavaira es el tuornà, eu til n'ha cugnuschü in alch maniera.»

Sia staziun vezza Nadia Scarpatetti sco üna sporta pella gliued chi chatta utschels e nu sa che far cun quels. «E blers utschels rivan pro nus perquai chi han gnü collisiuns cun autos, fanestras ed attachas da giats. Voul dir, suvent per cuolpa da l'uman ed uschea as poja dar inavo alch a la natura.»

Sandra Balzer/fmr

Die Rhätische Bahn gibt es schon seit 1889. Reisende erleben einmalige Bahnerlebnisse quer durch Graubünden. Viele kommen wegen den Panoramazügen Bernina Express und Glacier Express und dem UNESCO Welterbe «Rhätische Bahn in der Landschaft Albula/Bernina». Und alle, die nicht gerne mit dem Auto über den Pass fahren, können den Autoverlad am Veraina benutzen.

Sponsored by famigros



Chindiffaunts

HEUTE ZUM THEMA
LOKFÜHRERIN
BEI DER RHB

Bei der RhB arbeiten fast 1'600 Mitarbeitende, darunter 300 Lokführerinnen und Lokführer, die rund um die Uhr dafür sorgen, dass die Züge rechtzeitig und sicher am Ziel ankommen. Wie der Alltag einer Lokführerin aussieht, erfährst du in der folgenden Geschichte.

Wie geht das ... bei der Eisenbahn?

Larissa musste heute sehr früh aufstehen. Schon um 4.20 Uhr begann ihr Arbeitstag in Samedan. Sie ist zum Bahnhof gelaufen und hat die Lokomotive G 4/4 parat gemacht. Auf dieser fährt Larissa heute zum zweiten Mal. Die junge Frau ist in der Ausbildung zur Lokomotivführerin bei der Rhätischen Bahn.

Abfahrt: Larissa zieht mit der Hand an einem Griff, der ausschaut wie der Joystick bei einer Spielekonsole. Für jede Hand hat es einen solchen Griff, damit steuert Larissa die Geschwindigkeit und bremst ab. «Ich muss genau auf die Schilder links am Strommast schauen. Dort ist angegeben, wie schnell ich fahren darf.»

Der Zug ist über 200 Meter lang und wiegt 300 Tonnen. Maximal 80 Stundenkilometer sind erlaubt. Fast am schnellsten fährt Larissa im Albulatunnel, am langsamsten vorbei am Briener Rutsch.

«Beim Bremsen muss ich besonders darauf achten, dass ich genau an der richtigen Position am Perron stoppe». Zum Üben hat es bei der Rhätischen Bahn auch Fahrsimulatoren. Aber das Wetter – mal Regen, mal Schnee – das lässt sich nicht wirklich gut simulieren. Noch schaut übrigens ein Kollege zu, ob Larissa alles richtig macht. Die Ausbildung dauert 18 Monate; Larissa ist jetzt seit einem Jahr dabei.

In Samedan geht Larissa regelmässig zum Unterricht für neue Lokführerinnen und Lokführer. Das ist die Südklasse. Dort lernen sie die vielen Signale und Vorschriften. Mitten im Raum hat es eine Spielzeugschienenbahn aus Holz. Die bewegt gerade Larissas Kollege Corsin. Er war bis anhin «Wachmann im öffentlichen Verkehr», also Zugchef.



Doch Corsin hat schon als Kind davon geträumt, einmal vorn im Führerstand zu arbeiten.

Schon als kleiner Junge spielte Corsin am liebsten Eisenbahn: mit der Brio, mit Lego und schliesslich Märklin. Bald schon wird sein Traum in Erfüllung gehen: Dann darf er zuschauen, wie ein Kollege oder eine Kollegin die «Joysticks» bewegt, damit der Zug fährt. Und wie es aussieht, wird auch Corsin eines Tages mit 300 Tonnen rotem Zug durch Graubünden rollen.

Imke Marggraf



Larissa kommt aus dem Kanton Bern. Dort hat sie auch ihre erste Ausbildung absolviert: Larissa ist Köchin. Doch eines schönen Tages beschloss sie, nochmal einen ganz anderen Beruf zu lernen und bewarb sich bei der RhB. «Ich wollte in die Berge, ins Engadin», erzählt sie. Ein paar Tests musste sie noch bestehen, dann ging es los: erstmal mit Theorie, dann mit der Fahrpraxis. Genauso, wie auch beim Töff- oder Autoführerausweis.



Quizfrage

Warum heissen die Lokomotiven 4/4 ?
Die Antwort und eine Erklärung dazu findest du hier



engadinerpost.ch/news/kinder





Die Jugendlichen sehen zum ersten Mal Tiere in freier Wildbahn und sind davon komplett fasziniert.

Fotos: Fadrina Hofmann

Einmal Tiere in freier Wildbahn erleben

189 Jugendliche haben bisher am Bildungsangebot «Ignite» des Hochalpinen Instituts Ftan teilgenommen. Neben dem regulären Schulunterricht gehören Erlebnisse in der Umgebung zum Konzept, zum Beispiel Wildbeobachtungen.

FADRINA HOFMANN

Drei Wochen ist es her, seit Kate, Sam und 32 weitere Jugendliche aus Grossstädten wie Shanghai, Peking oder Singapur im beschaulichen Bergdorf Ftan angekommen sind. «Im ersten Moment war es für mich ziemlich traumatisch», meint Sam grinsend. Keine Hochhäuser, kein Lärm und so viel Natur rundherum. «Es ist sehr anders hier als in meinem Lebensumfeld, es ist so ruhig – ich liebe es», sagt der 13-Jährige.

Er steht mit einer Gruppe aus acht Schülerinnen und Schülern sowie ihrem Lehrer Benedikt Käsermann am Eingang der Val Tasna. Soeben hat der Wildhüter Curdin Florineth die Gruppe begrüsst. Der Engadiner wird mit den Jugendlichen Wild beobachten.

«Ich möchte die Natur entdecken»

Bis auf Alexandra, die aus Andorra kommt, stammen alle Jugendlichen aus China und Singapur. «Ich möchte die Natur entdecken, echte Wildtiere sehen, denn in Shanghai habe ich dazu keine Möglichkeit», erzählt Sam, während er darauf wartet, einen Blick durchs Fernrohr zu werfen. Noch bevor

sich die Gruppe in Bewegung gesetzt hat, hat der Wildhüter nämlich bereits eine Gämse ausfindig gemacht.

Die Jugendlichen sind gut vorbereitet und wissen, um welches Alpen-tier es sich hier handelt. Vor dem Ausflug in die Natur haben sie mit dem Lehrer die Theorie der lokalen Fauna durchgenommen. Aufgeregt zücken die «Ignites» – wie sie schulintern genannt werden – ihre Smartphones, um durchs Fernrohr ein Foto des äsenden Gamsbocks zu machen.

Kein gewöhnlicher Schulunterricht

Ignite Schweiz ist ein Bildungsangebot, das den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 9 des Dulwich College International offensteht und sie mit ihrer Schwesterschule, dem Hochalpinen Institut Ftan (HIF), in der Education in Motion (EiM) Schulfamilie verbindet. Die Jugendlichen aus Asien und anderen Ländern verbringen jeweils drei Monate im Internat im Ftan. «Ignite Switzerland will das Selbstvertrauen, die Unabhängigkeit und die Widerstandsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler fördern, damit sie über die Fähigkeiten und die Motivation verfügen, in ihrer Welt etwas zu bewirken», heisst auf der Internetseite des HIF.

So stehen auf dem Unterrichtsplan auch Module wie Stressbewältigung, Food, Kunst, Sportarten wie Klettern oder Skifahren, die lokale Kultur, ein Besuch im Stall oder in der Käserei. Wildbeobachtung mit Curdin Florineth wird im Rahmen einer Exkursion nach Wahl angeboten. Mit «Elective» wird diese im Ignite-Programm bezeichnet. An diesem Frühlingstag in

der Val Tasna scheint es eine gute Wahl zu sein, denn die Sonne scheint und es gibt viel zu sehen.

Viele Fragen, grosses Interesse

Nur wenige Minuten sind die Jugendlichen gelaufen, als der Wildhüter den nächsten Stopp einlegt und das Fernrohr wieder aufstellt. «A marmot», ruft Kate begeistert aus. Im Laufe des Nachmittags werden sie und ihre Kameraden noch viele Informationen zu diesem Tier erhalten. Dass Murmeltiere sechs Monate Winterschlaf halten, zum Beispiel, oder dass sie sofort mit der Fortpflanzung beginnen müssen, wenn der Frühling sie weckt. Klar, dass solche Aussagen für Gekicher unter den Teenagern sorgen.

Auffallend ist, dass alle Beteiligten aufmerksam zuhören, wenn Curdin Florineth erzählt und der Lehrer die Ausführungen auf Englisch übersetzt. Die Fragen der Schülerinnen und Schüler sind überlegt. Vor allem die Jagd scheint sie zu interessieren. Warum braucht es die Jagd? Welche Regeln müssen befolgt werden? Darf jeder jagen?

Ein Mädchen möchte wissen, welche Überlebensstrategien die Tiere im Winter haben, ein Junge interessiert sich dafür, wie Wildbestände gezählt werden und natürlich finden alle das Thema Wolf besonders spannend.

Viel Sonne – und saubere Luft

«Bei diesem Angebot geht es darum, die Ignite-Schülerinnen und -Schüler für die Natur zu begeistern», sagt Benedikt Käsermann. Er begleitet die Wildbeobachtung bereits zum wiederhol-

ten Mal. «Die Jugendlichen nehmen das Angebot sehr positiv auf, sie sind immer ganz aufgeregt, wenn sie Tiere sehen.» Kaum hat der Lehrer diese Worte ausgesprochen, weist ein Mädchen darauf hin, dass sich in der Höhe, auf einer Geröllhalde etwas bewegt. Tatsächlich ist es ein Rudel Steinböcke. Imposant sind die Hörner anzuschauen. Die Jugendlichen warten geduldig in einer Reihe, bis sie durchs Fernrohr blicken können, machen Fotos, vergleichen sie.

Die Einzige, die eine Kamera mitgenommen hat, ist Kate. «Ich bin das erste Mal hier in den Alpen und ich möchte meine Erfahrungen festhalten», sagt die 13-Jährige. Ihr gefalle das Engadin sehr gut. «In Suzhou, wo ich herkomme, regnet es viel, hier haben wir viel Sonne und blauen Himmel – und vor allem saubere Luft.»

Ein tauchen in die Wildbiologie

Auf dem Wanderweg liegt stellenweise noch Schnee. Die Jugendlichen bücken sich immer wieder beim Laufen und werfen sich neckend Schneebälle zu. An einer Stelle sind Hufabdrücke im Schnee zu sehen. Eine gute Gelegenheit, um die Unterschiede zwischen dem Abdruck eines Hirsches und eines Rehs zu erklären. Auch Kot finden die Jugendlichen, allerdings stellt sich schnell heraus, dass hier wohl Schafe am Werk waren.

Curdin Florineth weist die Teilnehmenden darauf hin, auch in den Himmel zu blicken. Es könnten Steinadler oder Bartgeier im Gebiet fliegen. Ein Junge möchte von ihm wissen, welche Aufgaben er als Wildhüter hat und

kann es fast nicht glauben, dass der Wildhüter für so einen schönen Job auch noch bezahlt wird. Die Frage-runde dauert noch eine ganze Weile. Die Jugendlichen erfahren viel über Wildbiologie, über die Geschichte von Ausrottung und Wiederansiedlung verschiedener Arten oder über die Auswirkungen der Klimaerwärmung auf die Alpenwelt.

Nach der Angst kommt die Freude

Der Nachmittag vergeht wie im Fluge. Am Ende laufen die Jugendlichen beschwingt zurück zum Schulbus. Sie haben Steinböcke, Gämse, Murmeltiere und sogar einen Hirsch gesehen. Sie haben den Bergbach fotografiert, Krokusse von ganz Nahem angeschaut und viel Sonne und frische Luft getankt. Auch Benedikt Käsermann ist gut gelaunt. «Das ist ein Traumjob», meint er.

Der Lehrer stellt fest, dass viele der Ignite-Schülerinnen und -Schüler am Anfang noch Angst vor der Natur haben. Und mit der Zeit merken sie dann, wie viel Freiheit sie in der Natur gewinnen. «Schon nur das Trinken aus dem Brunnenhahn wird zum Erlebnis.» Das Bildungsangebot gebe den Jugendlichen einen «massiven Impact». Sie würden selbstbewusster und unabhängiger, so der Lehrer.

Curdin Florineth macht ebenfalls gerne Exkursionen mit den «Ignites». «Sie sind interessiert, haben Freude und stellen gute Fragen – es entstehen immer schöne Begegnungen.» Dann sitzen die Jugendlichen schon wieder im Schulbus, in den Händen ihre Smartphones, in den Köpfen neue Naturerfahrungen.



Wildhüter Curdin Florineth führt die Schülerinnen und Schüler des Ignite-Bildungsprogramms in die Val Tasna und bringt ihnen dort die Engadiner Bergwelt nahe.

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag bis Sonntag, 27. bis 28. April

Region St. Moritz/Silvaplana/Sils

Samstag, 27. April
Dr. med. P. Glisenti Tel. 081 833 14 14
Sonntag, 28. April
Dr. med. G. Grattarola Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuoschel

Samstag, 27. April
Dr. med. P. Glisenti Tel. 081 852 47 66
Sonntag, 28. April
Dr. med. G. Grattarola Tel. 081 842 77 66

Region Zernez, Scuol und Umgebung

Samstag, 27. April
Dr. med. H. Grossmann Tel. 081 864 12 12
Sonntag, 28. April
Dr. med. H. Grossmann Tel. 081 864 12 12
Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt Tel. 081 851 87 77
Allgemeine Nummer Tel. 081 851 81 11

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
7505 Celerina (24 Std.) Tel. 081 861 00 81
Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92
Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
Samnaun Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843
Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885
Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch
Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news_events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
«St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Kultur»,
«Allegra», «Agenda da Segl» und
www.sils.ch/events

Anzeige



Wochentipp

Pontresina
piz bernina engadin

E-Mobility: Auto reservieren und losfahren

Carsharing schont die Umwelt und bietet zusätzliche Flexibilität. Das Elektroauto ermöglicht das Erkunden des Engadins auf smarte und komfortable Art. Der lokale Mobility-Standort befindet sich im Parkhaus Rondo.
pontresina.ch/mobility

Wildwasserschluft Ova da Bernina

Eingangs Pontresina werden die historische und landschaftlich bedeutsame Dorfschlucht sowie die rauschende Ova da Bernina zurück ins Bewusstsein gerückt. Abwechslungsreiche Schauplätze werden bis 2025 etappenweise realisiert und laden fortan zum Entdecken, Staunen und Verweilen ein. Im Herbst 2023 wurde der spektakuläre Schwebebalken installiert, der öffentlich zugänglich ist. pontresina.ch/wildwasserschluft

Frühlingstipps

Auch in den etwas ruhigeren Frühlingsmonaten kommen Geniesserinnen und Entdecker durchaus auf ihre Kosten. Nebst dem faszinierenden Steinbock-Paradies Pontresina und einem Ausflug auf die Diavolezza warten weitere spannende Erlebnismöglichkeiten. Laufend aktualisierte Tipps:
pontresina.ch/fruehlingstipps

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Gesundheit
Suot Staziun 7 - 9, CH-7503 Samedan
alter-gesundheit-oberengadin.ch Tel. 081 850 10 50
info@alter-gesundheit-oberengadin.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Samedan, Plazzet 16 Tel. 081 257 49 40
Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
Poschiavo, Via Spultri 44 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppanner
Alimentenhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimentenschuldenfall, Inkasso ausstehender Alimente, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra
Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323,
Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Früherziehung
- Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
Psychomotorik-Therapie
- Oberengadin, Bergell, Puschlav
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
- Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
- St. Moritz, Samedan, La Punt, Zuoz, S-chanf
Iadina, costa@avs.gr.ch; 081 257 58 56
- Sils, Silvaplana, Celerina, Pontresina, Bever
Sabina, troisio@avs.gr.ch; 081 257 63 32
- Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun, Val Müstair
dominic.baumgartner@avs.gr.ch; 081 257 65 94

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
schucan@schucan-wohliwend.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir: Beratung für Krebskranke und Nahestehende
F. Nughes-Dietrich (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10
R. Schönthaler (UE, Münstertal) Tel. 076 459 37 49
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebserkrankte Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebisliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Elternberatung SGO
Judith Sem Tel. 075 419 74 45
Tabea Schäfli Tel. 075 419 74 44
Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40
elternberatung@spital.net

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch
Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.30-17.00 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Cho d'Punt 57, 7503 Samedan
R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Junior Grischun
Engadin/Ota Tel. 081 826 59 20
engadinota@projunior-gr.ch
Engadina Bassa Tel. 081 856 16 66

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 300 35 50
Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 300 30 59

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft: Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderettung 0844 441 144
Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Niccolò Nussio
Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
A l'En 1a, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 11
Via da Spultri 44, Poschiavo

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
C. Staffelbach, N. Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol

Rotkreuz-Fahrdienst Ober- und Unterengadin
Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 081 258 45 72

Alzheimer Graubünden
Beratungsstelle Oberengadin, Franzisca Zehnder,
Tel. 079 193 00 71
Beratungsstelle Unterengadin, Corina Isenring,
Tel. 077 451 90 38
c/o Pro Senectute Südtäler, Via Retica 26, 7503 Samedan

Spitex
Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9,
Samedan Tel. 081 851 17 00
CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol
spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 077 261 08 82
info@tecum-graubuenden.ch, Infos: www.engadinlink.ch/soziales

Kinotipp

Scala Cinema St. Moritz, +41 (0)79 423 48 07, www.scala-cinema-stmoritz.ch



Echte Schweizer

Die Schweiz im Jahr 2021. Saad aus Fribourg macht sich auf den Weg in die Kaserne in Bure. In Zürich packt Thuruban seine Militärsachen – und auch Andrija zieht seine Uniform an. Wie viele andere sind Saad, Thuruban und Andrija in der Schweiz eingebürgert, sie sind sogenannte «Secondos» und leisten Dienst. Aber kann ein echter

Eidgenosse sein, wer eine andere Hautfarbe, eine andere Religion oder den falschen Namen hat? Wie steht es um diese Bürger, die trotz Schweizer Pass in zivil bisweilen benachteiligt werden? Wie üben sie für den Ernstfall die Verteidigung eines Landes, das sie nur bedingt akzeptiert?

Sa., 27. Apr., 17 Uhr; So., 28. Apr., 15 Uhr



One Life

Beschreibung Nicholas «Nicky» Winton (Johnny Flynn), ein junger Londoner Makler, rettet in den Monaten vor dem Zweiten Weltkrieg 669 Kinder vor den Nazis. Nicky besucht Prag im Dezember 1938 und findet dort Familien vor, die vor dem Aufstieg der Nazis in Deutschland und Österreich geflohen waren und unter verzweifelten Bedingungen und der unmittelbaren Bedrohung einer Nazi-Invasion leben. Ihm wird sofort klar, dass es ein Wettlauf gegen die Zeit ist: Wie viele Kinder können er und sein Team retten, bevor

die Grenzen geschlossen werden? 50 Jahre später, wir schreiben das Jahr 1988, wird Nicky (Anthony Hopkins) noch immer vom Schicksal der Kinder verfolgt, die er nicht nach England in Sicherheit bringen konnte. Er macht sich Vorwürfe, nicht mehr unternehmen zu haben. Doch dann gibt es ein überraschendes Wiedersehen mit einigen inzwischen erwachsenen Kindern, die ihm sein Leben verdanken.

Sa., 27. Apr. 20 Uhr; So., 28. Apr. 19 Uhr

Sonntagsgedanken

Malgrà tuot

«Nus nu'ns laschain tour il curaschi.» Quista frasa nun es our d'ün cudesch actual cun buns cussagls per motivar e ragiundscher böts. Ella nun es neir our d'ün cudesch popular da psicologia. Quista frasa es our da la seguonda charta cha Paulus ha scrit als Corinters. Ella as chatta i'l chapitel 4 da quista charta.

Nun as laschar tour il curaschi. Eu n'ha l'impreschiun cha'l tema da quists plets es ter actual e listess am para curius co cha Paulus ha formulà la frasa o almain co ch'ella es gnüda tradüta. A mai para ch'eu sun plüchöntsch adüsa da da dudir l'expressiun «na perder il curaschi». Paulus scriva però tenor nosa Bibla ladina: «Nus nu'ns laschain tour il curaschi.» Persunalmaing doda davo quista frasa amo dascus ils plets «malgrà tuot». Paulus respuonda in sia charta a grondas sfidas i'l interiu da la giuvna raspada da Corint ed ad agnas imnatschas ed offaisas ch'el ha stuvü far frunt e far tras d'ürant üna visita.

«Nus nun ans laschain tour il curaschi.» Vairamaing tuna la frasa cumplessa uschè: «Perquai nu'ns laschain nus tour il curaschi.» Che as zoppa davo il pledin «perquai» – forse il pled il plü important da quista frasa? Id es quai cha nus vain celebrà avant ün mais a Pasqua. Id es la resüstanza da Gesu Crist. Id es la cretta illa resüstanza da Gesu Crist chi dà a Paulus il curaschi da crajer inavant, da predgiar inavant, da lavurar inavant – malgrà tuot las sfidas.

«Nus nu'ns laschain tour il curaschi.» Tras la cretta in Gesu Crist e sia resüstanza pudaina eir nus avair e surgnir il curaschi per far frunt a sfidas e crisas, per star sü e per star aint pella güstia, per tscherchar la pasch e lavurar per ella, per avair chüra da la creaziun.

Ravarena Marianne Strub, Ardez

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 28. April

Sils/Segl 9.30, Gottesdienst, Pfr. Patrice J. Baumann, Offene Kirche San Michael (Sils Maria)

Champfèr 11.00, Gottesdienst, Pfr. Patrice J. Baumann, Kirche San Rochus

St. Moritz 17.00, Gottesdienst, Pfr. Patrice J. Baumann, Kirche St. Moritz Bad/Englische Kirche St. John

Pontresina 17.00, Musikvesper, Pfr. Thomas Maurer, Kirche San Nicolo, Dionigi Mollica, Bariton und Lorenzo Distanto, Orgel, anschliessend Apéro

Samedan 10.00, Gottesdienst, Pfr. Thomas Maurer, Dorfkirche/Baselgia Plaz

Bever 10.00, Gottesdienst, Pfr. Didier Meyer, Kirche San Giachem

Zuoz 10.30, Gottesdienst, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche San Luzi, Mitwirkung des Singkreis Klosters. Anschliessend Apéro im Hotel Crusch Alva.

S-chanf 09.15, Gottesdienst, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche Santa Maria

Zernez 11.00, Predgia refuormada, d/r, R.Gieselbrecht, San Bastian

Lavin 9.45, Predgia refuormada, d/r, R.Gieselbrecht, San Görg

Guarda 17.00, Cult divin a Guarda, r, rav. Marianne Strub, Baselgia Guarda

Ardez 10.00, Cult divin e radunaza generala 2024 ad Ardez, r, rav. Marianne Strub, Baselgia refuormada Ardez, Davo il cult divin ha lö la radunanza generala da la corporaziun evangelica Ardez-Ftan-Guarda illa baselgia d'Ardez (ca. a las 11.00)

Scuol 10.00, Cult divin cun battaisem, d/r, rav. Dagmar Bertram, Baselgia refuormada Scuol, Visita da duonna Erica Cahenzli presidentea da la Baselgia chantu-



nala. Accompagnamaint da l'orchester *Sun ed tun*, davo il cult divin vain sport ün aperitiv.

Sent 10.00, Cult divin, d/r, rav. Maria Schneebeli, Baselgia refuormada Sent

Ramosch 9.30, Cult divin, r, Christoph Reutlinger, Baselgia Sonch Flurin Ramosch

Tschlin 11.00, Cult divin, r, Christoph Reutlinger, Baselgia San Plasch Tschlin

Fuldera 9.30, cult divin, r, rav. Hans-Peter Schreich, baselgia, liturgia e predgia in rumantsch; musica: Hans-Peter e Hanni Schreich-Stuppan

Lü 10.45, cult divin, r, rav. Hans-Peter Schreich, baselgia, liturgia e predgia in rumantsch; musica: Hans-Peter e Hanni Schreich-Stuppan

Katholische Kirche

Samstag, 27. April

Maloja 16.30, Santa Messa, i, Kirche St. Peter und Paul

St. Moritz 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad

Celerina/Schlarigna 18.15, Eucharistiefeier, d, Katholische St. Antoniuskirche

Pontresina 16.30, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert

Samedan 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche

Scuol 18.00, Vorabendmesse, d, Christoph Willa, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche

Sonntag, 28. April

Martina 17.30, Eucharistiefeier, anschl. Generalversammlung, d, Christoph Willa, Kath. Kirche



Sent 19.00, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, reformierte Kirche

St. Moritz 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius, Mitwirkung Swing Singers

St. Moritz 16.00, Santa Messa, i, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad

Celerina/Schlarigna 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche

Pontresina 18.30, Santa Messa in lingua italiana, Kirche San Spiert

Samedan 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche

Zuoz 09.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara

Zernez 18.00, Eucharistiefeier, d, Pfarrer Mathew, Kirche St. Antonius

Scuol 9.30, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche

Tarasp 11.00, Eucharistiefeier, d, Pfarrer Mathew, Dreifaltigkeitskirche

Evang. Freikirche FMG, Celerina und

Scuol

Sonntag, 28. April

Celerina/Schlarigna 10.00, Gottesdienst, d, Benjamin Nötzli, Freikirche Celerina, mit Austausch

Scuol 9.45, Missionsgottesdienst, d, Alejandro Kaiser, Freikirche Scuol (Gallario Milo), Open Doors – Hilfe für verfolgte Christen



Foto: Daniel Zaugg

Lernaufgabe erfolgreich gemeistert

Berufsschule Kürzlich luden die Lernenden Detailhandelsfachleute des 2. Lehrjahres zu einem Anlass der besonderen Art an die Kaufmännische Berufsschule Oberengadin in Samedan. Die Lernenden selbst organisierten an der KBO einen Informationsanlass für ihre Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, Vorgesetzten, Eltern und Lehrpersonen. Die Klasse gab vertieft Einblick in den Schulalltag «nach Reform» – schliesslich handelt es sich um die erste Klasse des Detailhandels, die nach neuer Bildungsverordnung, die seit August 2022 umgesetzt wird, ausgebildet wird. Gemäss Prorektor und Abteilungsleiter Detailhandel, Daniel Ammann, verlangt die Reform vermehrt handlungskompetenzorientierte Lernaufgaben. Der durchgeführte Anlass war ideal, um die Klasse während der letzten zwei Monate ins Handeln zu bringen und die Verantwortung für die Planung und die Durchführung des Anlasses übernahm.

Die Lernenden führten überzeugend durch den Abend. Die Klasse gab unter anderem mittels eines selbst

erstellten Videos Einblick in den Schulalltag und zeigte auf, wie sie über die Moodle-Lernplattform Luvratori individuell an der Bearbeitung von Lernpfaden arbeitete oder in kooperativen Lernformen die Erstellung von Lernprodukten vorangetrieben wird.

Mathias Frei, Rektor der KBO, zeigte in seiner Präsentation verschiedene Lernformen und die Hintergründe zur Reform auf. Im Anschluss an die verschiedenen Kurzpräsentationen verweilten die gut 40 Gäste an den auf Initiative der Lernenden entwickelten «Marktstände». Bei jedem Marktstand zeigten die Lernenden mit Themenbereichen wie dem Arbeitsalltag, Konvink, einer weiteren Lernplattform, überbetrieblichen Kursen, Lernen «früher und heute» und weiteren wertvollen und spannenden Inhalten ihre Ausbildung auf.

Die Schulleitung der KBO spricht der DHF22 grosses Lob für die überzeugende Organisation und Durchführung dieses Anlasses aus und bedankt sich im Namen aller Gäste für den interessanten Informationsanlass. (Einges.)



Die Lernenden der Detailhandelsklasse 22 haben einen Einblick in den Schulalltag gegeben. Foto: z. Vfsg

WUSTEN SIE... ???

Die Shellstrasse: Ein glücklicher Zufall war schuld

In der Ausgabe vom vergangenen Donnerstag fragte die Redaktion, woher die Shellstrasse ihren Namen hat. Hier kommt die Auflösung.

ANDREA GUTGSELL

Bis 1925 waren Automobile auf den staubigen Naturstrassen des Kantons Graubünden verboten. Im Oberengadin mussten die Fahrzeuge sogar bis 1927 von einem Pferde- oder Ochsen gespannt durch die Dörfer gezogen werden. Das sagt jedenfalls die Geschichte. Doch wie kam die Shellstrasse zu ihrem Namen? Es war ein glücklicher Zufall. Im Jahr 1929 war Henri Wilhelm August Deterding, der damalige Chef von Shell, ein gern gesehener Gast auf dem Golfplatz in Samedan. Der Freizeitgolfer stürzte sich am aufgewirbelten Staub der vorbeibrausenden Autos und liess kurzerhand die ganze Strecke asphaltieren. Es war die erste asphaltierte Strasse im Kanton Graubünden. Da weder der Gemeinde Samedan noch dem Kanton Kosten entstanden, weil die Finanzierung durch den Shell-Konzern erfolgte, wurde die Strasse zum Dank nach dem Sponsor benannt. Die Shellstrasse.

Weitere Informationen zu Henri Deterding finden Sie im Buch «Macht und Ohnmacht» von Jochen Thies. ISBN 978-3-95768-255-0



Die Shellstrasse hinter dem Kirchturm. Rechts der Golfplatz. Foto: z. Vfsg




 FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post

 POSTA LADINA

 vertraut · verbunden · vor Ort

50% RABATT AUF WERBEFELDER

 vom **06.05.2024** bis **28.05.2024**

Reservieren Sie Ihren Platz!

 Zum Beispiel **Fr. 407.50** anstatt **Fr. 815.-**

 Kopf-Balken / Normalauflage (exkl. Allmedia und MWST)

Engadiner Post

 POSTA LADINA

engadinerpost.ch

 Das Portal der Engadiner.





Die Chesa Frizzoni in Celerina kann Ende Juni während der Open Doors Engadin besichtigt werden.



Fotos: Engel & Völkers, St. Moritz

Chesa Frizzoni: Wo einst Einstein schlief

Celerina Müsste man die Aura der Chesa Frizzoni in einem Wort beschreiben, hiesse dieses: Stolz. Mit Stolz ragt sie nämlich am Ortsrand von Celerina empor. Ihre Ursprünge reichen bis in die Anfänge des 19. Jahrhunderts zurück: Das dreigeschossige Patrizierhaus steht äusserlich fast unverändert seit 1836 in der Via Maistra. Dort übernachtete sogar einmal Weltgenie Albert Einstein – in einem Zimmer mit rosaroten Tape-

ten. Davon ist heute nichts mehr zu sehen: 1996 wurde der Chesa eine Grundüberholung spendiert, wobei zwar die Substanz original vom Kellergewölbe bis zu den Holzbalken erhalten blieb, diese aber mit moderner Architektur verknüpft wurde.


So sind etwa noch immer einige Fenster in massive Rundbögen eingelassen, der Giebel aber wurde geöffnet und besteht heute aus senkrechten Holzlamellen. Drinnen schwingt sich

eine Treppe majestätisch nach oben. Ursprünglich lag das Treppenhaus auf der Südseite, der Architekt aber hatte den alten, feuchten Keller «auf smarte Art in den Haupteingang des Hauses umgewandelt» und die Treppe auf die andere Seite verlegt, wie Inhaberin Ada Hinrichs erklärt. So habe jede der drei Wohnungen zusätzliche Wohnfläche gewonnen. Eine davon beinhaltet sogar einen mehreckigen Raum mit Flachkuppel-Decke. Am letzten

Juniwochenende können Sie die Chesa Frizzoni im Rahmen der «Open Doors Engadin» besichtigen. (Einges.)

Das Herz von Open Doors Engadin sind Gebäude aus unterschiedlichsten Epochen. Alle Informationen zu den Open Doors Engadin gibt es hinter dem QR-Code.





Ueila chau

 ANDREA GUTGSELL

Es ist eine Situation, die wahrscheinlich jede und jeder von uns schon einmal erlebt hat. Man steht vor jemandem, den man kennt oder zumindest kennen sollte. Das Gesicht ist vertraut, aber der Name? Der ist plötzlich irgendwo im Bermudadreieck unseres Gehirns verschwunden. Kennen Sie dieses Dilemma? Ich schon. Es beginnt ganz harmlos. Aus der Ferne sehe ich eine Person auf mich zukommen, die mir optisch bekannt vorkommt. Ein freundliches Lächeln breitet sich auf meinem Gesicht aus, während sich mein Unterbewusstsein mental auf die bevorstehende Begrüssung vorbereitet. Und plötzlich, als sie näherkommt, passiert es: Die Augen treffen sich, die Münder öffnen sich, um «Hallo» zu sagen, und dann... Nichts. Mein Gehirn streikt. Das Notfallprogramm wird aktiviert und die «allgemeine Engadiner Begrüssungsvariante» hilft mir aus der Patsche: «Ueila chau!» Ueila chau. Es sind diese zwei fast magischen Worte, die einem das Gefühl geben, die Person wirklich zu kennen. Diese zwei Worte sind so stark, dass sie schon fast als Vor- und Nachname durchgehen könnten. Ueila chau.

Auf die Frage meiner Frau, wer das denn war, kann ich in den meisten Fällen eine Antwort geben. Ich kann ihr sagen, woher ich die Person kenne, was sie macht und wo sie wohnt, aber auf die Frage: «Und wie heisst er?», bin ich wieder in der Zwickmühle. Nach kurzem Überlegen antworte ich: «Ueila chau» halt. Ach ja, und noch etwas. Die «allgemeine Engadiner Begrüssungsvariante» wird fast nur bei der Begegnung unter Männern verwendet. Beim weiblichen Geschlecht ist es fast immer ein süßes «Hallo», welches über die Lippen kommt. Übrigens: Ich heisse Andrea Gutgsell, die meisten nennen mich Gugs, und wenn Sie meinen Namen bei unserem nächsten Treffen vergessen haben, halb so schlimm. Jetzt wissen Sie ja, wie Sie mich begrüßen können.

a.gutgsell@engadinerpost.ch


Anzeige





Verbinden Sie Ihr Badevergnügen mit einer wohltuenden Wellnessmassage.

Online buchen und entspannen.



WETTERLAGE

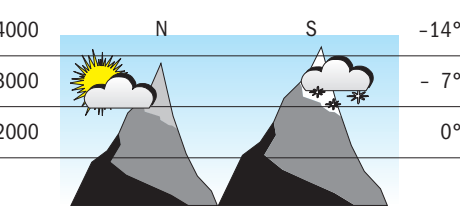
 Mit einem Tief über Westeuropa, welches über Spanien hinweg weit nach Süden zu ausgreift, gelangt mit einer föhnligen Südströmung nun wieder warme Luft nach Mitteleuropa. An der Alpenseite baut sich dabei ein nasse Südtaulage auf, an der Alpennordseite weht starker Südföhn.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Föhnig-wechselhafte Südströmung über Südbünden! Das Wettergeschehen im Bergell und im Puschlav ist durch starke Bewölkung geprägt. Hinzu gesellt sich etwas Regen, der aber nur im Bergell auch kräftiger ausfallen kann. Vereinzelt Schauer greifen auch auf das Oberengadin über, wobei die Schneefallgrenze gegen 1800 Meter ansteigt. Zwischenzeitliche Auflockerungen sind hier aber auch ein Thema. Diese Auflockerungen gibt es aber vor allem über dem Münstertal und dem Unterengadin. Im Unterengadin ist am ehesten mit längerem Sonnenschein zu rechnen.

BERGWETTER







 Die Bernina steckt mit Südwind ganztags im schwachen Südtaulage. Die Gipfel sind in Wolken gehüllt und immer wieder schneit es ein wenig. Hin zur Ortlergruppe und der Sesvanna überwiegen ebenfalls die Wolken, doch



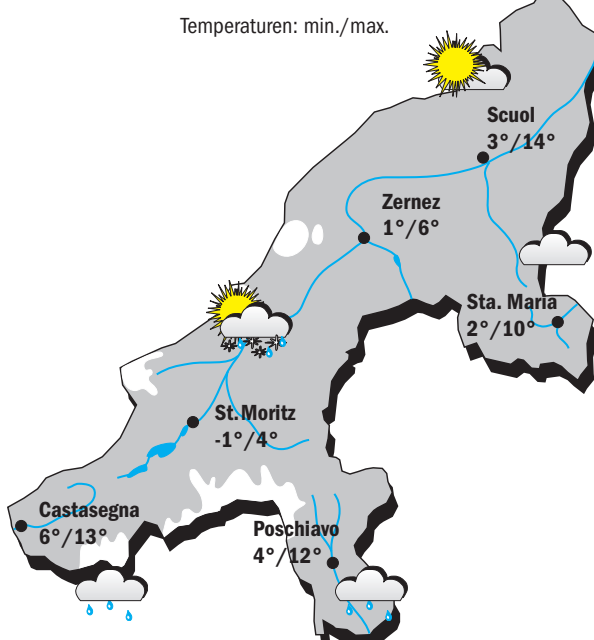
TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	- 2°	Sta. Maria (1390 m)	- 1°
Corvatsch (3315 m)	-13°	Buffalora (1970 m)	- 7°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 3°	Vicosoprano (1067 m)	2°
Scuol (1286 m)	- 3°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	3°
Motta Naluns (2142 m)	- 7°		







AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
 5  16	 5  19	 5  20

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
 2  5	 1  8	 1  8

Anzeige



Neue Küche?

Silser Küche!

Noldi Clalüna

 7514 Sils Maria

 werkstatt@schreinerei-clalüna.ch

 081 826 58 40